

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

26.10.1937 (No. 251)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951239](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951239)

Offfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparlatte Emden, Kreisparlatte Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Offfrieslands

Erscheint werktätig mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzustellungsgeld zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Dienstag, den 26. Oktober

Jahrgang 1937

Folge 251

van Zeeland zurückgetreten

Folgen des Barmat-Skandals / Rätelraten um den Nachfolger

(N.) Brüssel, 26. Oktober.

Der schon seit einiger Zeit in Brüssel erwartete Rücktritt des belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland wurde gestern nachmittag vollzogen. Van Zeeland hatte am Morgen eine einstündige Unterredung mit dem König. Am Nachmittag fand eine Kabinettsitzung statt, bei der er seinen Entschluß mitteilte, zurückzutreten, um für seine Verteidigung gegen die ihm im Zusammenhang mit dem Barmat-Skandal und der Nationalbank-Affaire gemachten Vorwürfe freie Hand zu haben. Das gesamte Kabinett beschloß daher, ebenfalls seine Demission einzureichen. Van Zeeland begab sich anschließend sofort wieder zum König. Wie man erfährt, hatten die der Regierung angehörenden Minister, getrennt nach Parteien, vor dem Kabinettsrat Beratungen abgehalten, bei denen vor allem die Katholiken und Liberalen sich darauf geeinigt haben, den sozialdemokratischen Finanzminister de Man auszusprechen haben sollen, der beschuldigt wird, die Nachfolge van Zeelands antreten zu wollen und deshalb den Dingen freien Lauf lassen zu haben.

Über die Nachfolge van Zeelands ist noch nichts bekannt. Obwohl die Möglichkeit besteht, daß der König eine überparteiliche Persönlichkeit wählt, hört man aus Parteikreisen, daß der bisherige Finanzminister de Man, der sozialdemokratische Bürgermeister von Antwerpen, Hunsman, Außenminister Spaak, der frühere liberale Außenminister Hymans und der frühere liberale Finanzminister Janson auf der Kandidatenliste stehen.

Großes Aufsehen erregte die Beurteilung des Gouverneurs der Nationalbank, Staatsminister Louis Franck, dem ebenso wie van Zeeland Unregelmäßigkeiten vorgeworfen werden. Eine weitere Verschärfung der Spannung hatte gestern der Selbstmord des Generalmajors Etienne, des früheren Direktors der Brüsseler Schwindelbank Barmats

„Goldzieher und Penjo“ ausgelöst. Etienne soll jedoch nur gutgläubiges Opfer der Barmats gewesen sein. Es wurde auch bis jetzt kein Strafverfahren gegen ihn eingeleitet.

Van Zeeland begründet seinen Rücktritt

Ministerpräsident van Zeeland hielt am Montag im Rundfunk eine Ansprache, in der er die Gründe darlegte, die den Gesamttritt der Regierung herbeigeführt haben. Die beiden Regierungen, denen er vorgestanden habe, seien im Zeichen der weitestgehenden nationalen Einigung gebildet worden. In den letzten Monaten sei jedoch die Atmosphäre der Einigkeit und des gegenseitigen Verständnisses gestört worden. Da die Opposition das Kabinett in seiner Arbeit und seiner Politik nicht habe treffen können, habe sie ihre Angriffe auf das persönliche Gebiet vorgetragen und versucht, den Chef der Regierung besonders zu treffen. Während seiner kurzen Abwesenheit, die durch seinen Gesundheitszustand notwendig geworden sei, hätten sich die Dinge weiter verschlimmert. Es sei eine Krise in der Mehrheit der Regierung entstanden. Schließlich seien die Vorfälle bei der Nationalbank eingetreten, die, wie er glaube, ihm persönlich und direkt nichts angeht. Aber er könne ihnen gegenüber auch nicht gleichgültig bleiben, da von diesen Angriffen die große Institution betroffen würde, der er fünfzehn Jahre lang angehört habe.

Verchiebung der Neunmächte-Konferenz?

Der Brüsseler „Soir“ rechnet mit der Möglichkeit, daß im Hinblick auf die politische Krise in Belgien die Neunmächte-Konferenz, die Ende dieses Monats in Brüssel zusammenzutreten sollte, verschoben wird. Eine Entscheidung sei noch nicht gefallen, aber es sei möglich, daß bei den eingeladenen Regierungen angeregt werde, den Zeitpunkt der Konferenz um einige Tage zu verschieben.

London vor der Entscheidung

(N.) Berlin, 26. Oktober.

Die britische Presse stellt der heutigen entscheidenden Sitzung des Londoner Nichteinmischungsausschusses keine günstigen Ausichten. Lloyd George beschwört seine französischen Freunde, die Pyrenäengrenze zu öffnen, da die Gefahr bestehe, daß der britische Ministerpräsident Sir Neville Chamberlain „gemeinsame Sache mit Franco mache“. Neben Lloyd George, der inzwischen von der Dienereise wieder zur Politik hinübergewechselt zu sein scheint, ist auch der Londoner Sowjetbotschafter Maisky nicht untätig geblieben: Er hat, laut „Evening Standard“, aus Moskau die Information erhalten, daß der Kreml nicht mehr geneigt ist, seinen Anteil an den Kosten des Londoner Ausschusses zu tragen, da das ganze System der Nichteinmischung ohnehin zusammengebrochen sei. Praktisch besagt diese Mitteilung, falls sie auf Richtigkeit beruht (woran im Augenblick keine Zweifel zu sein brauchen): daß Moskau in London die Türe zuzuschlagen im Begriffe ist, und daß sich Europa dieser Tatsache zu beugen hat.

Es kann in diesem Zusammenhang nicht übersehen werden, daß selbstverständlich auch auf sowjetischer Seite schon alles getan worden ist, um mit den nötigen Sekundäntendiensten zur Hand zu sein. So hat der sowjetische Oberkommandierende an der Front vor Madrid nach der letzten Sitzung des Nichteinmischungsausschusses die kategorische Versicherung abgegeben, daß „nicht ein Mann abgegeben werde“, und daß nicht ein einziger roter Freiwilliger gutwillig von spanischem Boden heruntergeholt werden könnte. Damit rundet sich das Bild ab: Aus der Entspannung der Lage, die nach den großzügigen Angeboten Italiens in London Ende vergangener Woche vor allem in England mit sichtbarer Erleichterung festgestellt werden konnte, ist dank der zielbewußten sowjetischen Sabotage eine neue außerordentlich verschärfte Krise erwachsen.

Von französischer Seite sind keine nennenswerten Versuche gemacht worden, dieser gegen den Frieden gerichteten verbrecherischen Politik Moskaus mit irgendwelcher Entschiedenheit entgegenzutreten. Die Stellung Englands ist zumindest im Augenblick noch völlig unklar oder, was die in den Köpfen der britischen Linken herumjurrenden Interventionisten Lloyd Georges anbelangt, auf dieser Seite so verworren, wie sie verworrener nicht sein könnte. Das Spiel steht also wieder einmal offen.

Es ist ein unvorstellbarer Irrtum, daß Europa dieses Bild der Destruktion, der Desorganisation und der totalen inneren Zerrüttung in einem Augenblick bietet, in dem die politische Erdoberfläche von unheimlichen Stößen erzittert. Es kann nicht schwer sein, sich eine Vorstellung davon zu machen, in welcher Lage sich eine Regierung befindet, die sich gezwungen zu sehen glaubt, Schießbefehle an ihre Kriegsschiffe im Fernen Osten zu geben und deren bewaffnete Streitkräfte nicht nur an einer Front konzentriert sind, sondern die an allen denkbaren Fronten alarmbereit stehen oder sogar kämpfen müssen. Die Lage, die sich in diesen gefährlichen Umständen darbietet, erfordert aber dem gesunden Menschenverstand nach, gerade aus diesem Grunde eines: Klarheit in allen Entscheidungen und Entschlossenheit gegenüber allen Versuchen, zu einem verbrecherischen Schlag gegen den Frieden der Völker auszuholen. Das Spiel Moskaus in London war bisher schon eine einzige Herausforderung an die europäischen Völker, die nichts als den Frieden wollen und die in Ruhe ihrer Arbeit und ihrem Aufbau nachzugehen wünschen. Im August dieses Jahres ist es das erstmal hingegenommen worden, daß der europäischen Zusammenarbeit von dieser Seite ein tödlicher Schlag verkehrt wurde. Es kann nicht geduldet werden, daß sich der gleiche Vorgang unter ungleich ernsteren Begleitumständen in einem Augenblick wiederholt, in dem ein klares hartes Entweder-Oder gesprochen werden muß.

Entweder siegt das europäische Verantwortungsgefühl gegenüber den Sabotageversuchen der bolschewistischen Brandstifter — dann wird es ein Leichtes sein, eine normale Lage und eine wirkliche, dauerhafte Entspannung herbeizuführen. Oder: man entschließt sich auch jetzt dazu, die Dinge weitertreiben zu lassen — dann wird es notwendig sein, jene ungeheure Bürde der Verantwortung mit zu übernehmen, die auf jedem lastet, der nicht bereit ist, den Frieden und die Wohlfahrt der Völker gegen die notorischen Unruhestifter wirksam zu schützen. Vor dieser und keiner anderen Alternative steht London heute.

Schwere Zusammenstöße in Indien

Nach Meldungen aus Bombay ist es am Montag in Bangalore zu schweren Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten gekommen. Die Polizei eröffnete das Feuer auf eine größere Menschenmenge. Ueber sechzig Personen wurden dabei zum Teil sehr schwer verletzt; sie wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Grund zu diesen Ausschreitungen war die Verhaftung eines angesehenen Mitgliedes des Kongresses, die am Sonntag erfolgte.

Ein neuer Torpedo Moskaus

Keine finanziellen Beiträge für den Spanien-Ausschuß mehr

(N.) London, 26. Oktober.

Außenminister Eden besprach gestern mit dem deutschen Geschäftsträger, Gesandten Dr. Woermann, dem italienischen Botschafter, Graf Grandi, und dem französischen Botschafter, Corbin, Einzelheiten der heutigen Sitzung des Spanien-Ausschusses. Die englische Presse beurteilt die Ausichten dieser Sitzung sehr pessimistisch. Man hält es für unwahrscheinlich, in den drei Hauptpunkten Freiwilliges für Zurückziehung, Kontrolle und Kriegführungrechte eine Einigung erzielen zu können. Nach der Rückkehr des französischen Botschafters aus Paris wird vermutet, daß sich die französische Haltung wieder vertieft habe. So werde Corbin darauf bestehen, daß die von den Spanien-Kommissionen festgestellten Freiwilligenziffern für alle Ausschüsse verbindlich sein müßten. Dieser Forderung hat bekanntlich Graf Grandi bereits energisch widersprochen.

Ein neuer Torpedo hat den Nichteinmischungsausschuß von sowjetischer Seite getroffen. Wie die Londoner Presse meldet, hat der Sowjetdelegierte Maisky von Moskau Anweisung erhalten, in einem „günstigen Augenblick“ dem vorliegenden Lord Plymouth mitzuteilen, daß Moskau die ganze Nichteinmischungspolitik als praktisch zusammengebrochen betrachte, da sie nur noch zur Tarnung einer „völlig veränderten Lage“ diene, und es daher nicht mehr in der Lage sei, den

Nichteinmischungsausschuß länger finanziell zu unterstützen. Diese Ankündigung hat die letzten Hoffnungen der Nichteinmischungsoptimisten in London begraben.

Englischer Schießbefehl gegen japanische Flugzeuge

Die englischen Truppen in Schanghai haben Befehl erhalten, im Fall von neuen Angriffen japanischer Flugzeuge sofort das Feuer zu eröffnen. Die englischen Posten in der internationalen Niederlassung wurden deshalb mit Luftabwehrgeschützen ausgerüstet. Diese den Ernst der Lage kennzeichnende Maßnahme geht auf die kürzliche Befehlsgebung eines englischen Militärpostens durch japanische Flugzeuge zurück, bei dem ein Soldat getötet und ein anderer verwundet wurde. Die Entschuldigung der japanischen Stellen, man habe den englischen Posten für einen chinesischen gehalten, wurden als „nicht genügend“ zurückgewiesen, eine genaue Untersuchung des Vorfalles angeordnet und scharfer Protest bei den zuständigen japanischen Behörden eingelegt. Der erschossene englische Soldat wurde mit militärischen Ehren bestattet. An dem Begräbnis nahm auch der amerikanische General Baumont und der chinesische Kommandant Schanghai teil. Das japanische Angebot, eine Ehrenabteilung japanischer Truppen zu stellen, wurde von den englischen Militärbehörden abgelehnt.



Erst Nordbrenner — dann „bedauernswerte“ Flüchtlinge

Nach dem Siege der nationalspanischen Truppen bei Gijon setzte eine Massenflucht der Bolschewisten nach Frankreich ein. Hier verlassen sie den rotspanischen Dampfer in einem Hafen an der Südwestküste Frankreichs. (Associated Press, Zander-R.)

Aufartung durch Familienpflege

Ministerialdirektor Dr. Gütt vor der Verwaltungsakademie in Düsseldorf

Düsseldorf, 26. Oktober.

Gestern vormittag eröffnete die Verwaltungsakademie in Düsseldorf ihre Vortragsreihe mit einem Vortrag des H-Oberführers Ministerialdirektor Dr. Gütt über „Aufartung durch Familienpflege“. Der Redner führt u. a. aus:

Adolf Hitler hat in seinem Werk „Mein Kampf“ nachgewiesen, wie unerlässlich die Kenntnis des geschichtlichen Ablaufs für den Staatsmann ist, daß dort Gesetzmäßigkeiten herrschen, die bei entsprechenden Voraussetzungen auch nach Jahrhunderten wiederkehren, wenngleich die äußeren Zeitumstände ein anderes Gesicht tragen. Aber was für den Staatenlenker gilt, das ist auch, abgewandelt, für den einzelnen Menschen maßgebend.

Ein Staat nationalsozialistischer Prägung kann sich nur auf Familien vaterrechtlicher Prägung aufbauen, denn Rassen- und Familienpflege lassen sich nur in einer vaterrechtlichen Eintheilung treiben, in der die Kinder einer Familie alle denselben Vater haben, die Abstammung also feststeht! Das ist beim „Mutterrecht“ mit der Wahrscheinlichkeit zahlreicher verschiedener Väter nicht der Fall und daher mit der Auffassung von germanischer Ehe- und Familiengemeinschaft nicht in Einklang zu bringen. So sehen wir, wie man bei Auflösung der Familie, bei Förderung der unehelichen Geburt, wie im bolschewistischen Rußland, gewissermaßen zum „Mutterrecht“, zur „Mutterfamilie“ zurückkehrt. Wir sehen hier deutlich den Unterschied bolschewistischer und nationalsozialistischer Weltanschauung.

Der nationalsozialistische Staat hat sich zur Familie bekannt, in zahlreichen Gesetzen und Verordnungen ist das zum Ausdruck gekommen. Erinnert sei an das „Ehegesundheitsgesetz“ mit seiner Eheberatung, die von den Gesundheitsämtern in den Beratungsstellen für Erb- und Rassenpflege in Angriff genommen ist. Denken Sie an die „Verordnung über die Förderung der Eheschließungen“ (Ehestandsdarlehen), das „Gesetz gegen Mißbräuche bei der Eheschließung und der Annahme an Kindes Statt“,

an das „Erbhofgesetz“, die „Häuerliche Siedlung“ und an das „Blutschutzgesetz“! Alle diese Maßnahmen sind Maßnahmen der Erbpflege und der Rassenpflege und als solche Grundlagen für die Wiederaufrichtung der Familie!

Das Ziel staatlicher Maßnahmen muß es daher sein, dem Staat eine ausreichende Zahl erbgesunder, kinderreicher und deutschblütiger Familien zu verbürgen. Das Ziel der Familienpflege aber wird es sein müssen, die staatlichen Maßnahmen zu ergänzen!

Dies kann nur der einzelne selber tun! Eine „Aufartung der Familie“, eine „Höherentwicklung der Sippe“ sind nur durch geeignete Gattenwahl möglich! Die Schaffung einer wirklichen Lebensgemeinschaft in der Familie kann nur erreicht werden, wenn es gelingt, die Familie wieder zum Mittelpunkt unseres Volks- und Staatslebens zu machen. Entscheidend wird hierbei die Gestaltung des Alltags sein und deshalb hat auf keinem Gebiet die Frau eine so bedeutungsvolle Aufgabe wie auf dem der Familienpflege. Gelingt es ihr, ihren Familienangehörigen ein Heim zu schaffen, gelingt es ihr, alle inneren Werte lebendig zu machen, deren Vorstellung in uns aufsteigt, wenn wir das Wort „Mutter“ aussprechen, dann hat sie die wichtigste Grundlage zur Schaffung der Familie gelegt. Auch dem Manne kommt aber natürlich hier eine wichtige Rolle zu. Er darf sich nicht darauf beschränken, derjenige zu sein, von dessen Verdienste Wohnung, Nahrung und Kleidung bestritten werden, sondern er muß wieder „Hausvater“ werden, der in den großen und entscheidenden Dingen des Familienlebens so sicher die Entscheidung trifft wie die Mutter in den Dingen des Alltags.

Es gilt, die Seele unserer Kinder einerseits unzugänglich für volksfremde und lebenszerstörende Dogmen und Lehren, andererseits aber aufnahmefähig für alles Große und Schöne der Natur, der Kultur und des menschlichen Lebens zu machen! Nur dann wird sich in unserem Volke im Laufe der Geschlechter wieder eine lebensgezügliche Gliederung durchsetzen!

Streitdrohungen erschüttern Pariser „Volkfront“

Neue Schwächung des Franken / Vor den Parteikongressen

(R.). Paris, 26. Oktober.

Das „Volkfront“-Frankreich steht unter Unpänden vor schwerwiegenden Entscheidungen. Am Mittwoch beginnt der Kongress der radikalsozialistischen Partei, dem eine Sitzung des Nationalrates der sozialdemokratischen Partei folgt. Mitte November treten Kammer und Senat zu einer neuen Sitzungsperiode zusammen. Es handelt sich um schwerwiegende Auseinandersetzungen, die die Tagesordnung dieser Debatten bilden werden. Chautemps hat zwar in seiner Sonntagsrede nochmals den „Volkfront“-Gedanken verteidigt, ebenso Léon Blum. Es ist jedoch höchst auffallend, daß beide Parteiführer im Fall ernstlicher Schwierigkeiten die Möglichkeit einer Parlamentsauflösung und Neuwahlen andeuten.

Diese Schwierigkeiten liegen in ihrem Schwerpunkt auf wirtschaftlichem Gebiet. Der von Finanzminister Bonnet mühsam ins Gleichgewicht gebrachte Haushalt droht aus den Fugen zu geraten. Von allen Seiten werden neue Forderungen geltend gemacht. Nach den Streitdrohungen der Beamten mußte sich Bonnet dazu entschließen, den Eisenbahnern Lohnserhöhungen im Umfang von 600 Millionen Franken zuzugestehen, um Vorstöße von ihrer Seite abzubiegen. Von den Gewerkschaften der Metallarbeiter und Bauarbeiter wird der Generalstreik vorbereitet. Diese starke soziale Unruhe hat sich bereits an der Pariser und Londoner Börse äußerst unangenehm bemerkbar gemacht. Nach 14-tägiger Erholungsphase erfuhr der Franken an der Pariser Montagbörse eine neue Schwächung, da sämtliche Devisen Aufwärtstendenz zeigten. Chautemps und Bonnet unternehmen alle Anstrengungen, um eine weitere Schwächung zu verhindern. Ob dies gelingen wird, erscheint allerdings noch zweifelhaft.

Wieder rote Mittelmeerpiraterie

Wie aus Perpignan gemeldet wird, ist der französische Dampfer „Uled Mellah“, der sich mit einer Getreideladung aus Marokko auf dem Wege nach Port Vendre befand, etwa 50 Meilen östlich von Barcelona von einem roten Flugzeug bombardiert worden. Eine der Bomben traf den Dampfer, so daß sich die Besatzung gezwungen sah, das Schiff zu verlassen. Auf die SOS-Rufe hin trafen zwei französische Zerstörer ein, die die Besatzung des Schiffes an Bord nahmen. Kurze Zeit darauf ist der französische Frachtdampfer gesunken.

Nach einer Havas-Meldung aus Marseille ist der vom französischen Kriegsmarineministerium der Luftfahrtgesellschaft Air France zur Verfügung gestellte französische Dampfer „Chasseur 91“ in der Nähe von der im Besitz der Bolschewisten befindlichen Insel Minorca ebenfalls von einem roten Flugzeug angegriffen worden und gesunken. Wie es heißt, hatte der „Chasseur 91“ eine achttöpfige Besatzung an Bord. Die Mar-seiller Air-France-Direktion erklärt, daß kein Opfer zu beklagen sei.

„Demokratie - große Lüge“

Der bekannte argentinische Senator Sanchez Sorondo lehrte kürzlich von einer längeren Studienreise durch Europa, wobei er sich auch eingehend in Deutschland und Italien umgesehen hatte, in seine Heimat zurück. Über seine Erlebnisse und Erfahrungen befragt, erklärte Senator Sorondo, daß Deutschland und Italien ihn „stark beeindruckt“ hätten, und zwar so stark, daß er sie „bedingungslos bewundere“. Während seines sechsmonatigen Aufenthaltes habe er Gelegenheit gehabt, ihre Staatsformen genau zu studieren. Er finde sie bewundernswert in ihrer Organisation, ihrem Fortschritt und ihren Ergebnissen. — So ist es auch wohl begrifflich, wenn der argentinische Senator im Vergleich zu diesen Staatsformen ein klar ablehnendes Urteil über die Demokratie fällt. „In meinem Vaterland und in anderen Ländern Südamerikas“, so erklärte er einem Vertreter des „O Globo“, „ist die Demokratie eine große Lüge, weil das Regierungssystem, das sich auf die sogenannte Demokratie und das allgemeine Wahlrecht stützt, trügerisch ist. Die Demokratie ist von den politischen Parteien aufgebaut und wird von ihnen gesteuert. Ihre Leiter sind die einzigen, die Vorteile aus diesem so mangelhaften Regime ziehen. Das Land und die Nation leiden unter den schädlichen Folgen“. — Diese Äußerungen des argentinischen Senators

sind um so bemerkenswerter, als sie aus dem Munde eines Mannes kommen, der vorurteilslos das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien besuchte und dessen objektives Urteil von keinem „Demokraten“ angezweifelt werden kann. Es ist darüber hinaus ein erfreuliches Zeichen dafür, daß auch in einflussreichen politischen Kreisen Südamerikas das Verständnis für den großen Umbruch, der sich in Europa zu vollziehen beginnt, im Wachsen begriffen ist.

Schweizer Abrechnung mit Thomas Mann

Die „Neue Basler Zeitung“ befaßt sich in einer sehr bemerkenswerten Stellungnahme unter der Überschrift „Thomas Mann, ein Streiter für den Kommunismus“, mit der Entwicklung dieser 1933 emigrierten „geistigen“ Stütze des Novembersystems in den letzten vier Jahren. Da Thomas Mann von marxistischen und demokratischen Blättern des Auslandes gerne als „tragischer Beweis“ für die „Verfolgung der Geistigkeit“ im neuen Deutschland angeführt wird, verdient die Wertung des bekannten Schweizer Blattes besondere Beachtung. Die „Neue Basler Zeitung“ warnt zunächst die eigenen Schweizer Landsleute, sich nicht von landfremden Emigranten an der Nase herumführen zu lassen und dadurch die Beziehungen zu den Nachbarländern zu gefährden: „Wie sollen wir die Brücke zu allen Nachbarn bauen, wenn wir uns unter Führung von Landesfremden, und sei ihr Name noch so stark von einer Gloriole umgeben, anmaßen, den Richter zu spielen?“ Nach dieser Mahnung an die Schweizer Eidgenossen beschäftigt sich das Blatt mit der von Thomas Mann herausgegebenen Emigrantenzeitschrift „Mag und Wert“, die ihre Aufgabe darin sehe, den „deutschen Geist“ zu bewahren. Die eigentliche Absicht, so stellt die „Neue Basler Zeitung“ fest, bestehe jedoch darin, der liberalen Weltanschauung und dem Bolschewismus zum Siege zu verhelfen. Das Schweizer Blatt kritisiert die Humanitäts- und Weltverbündungsphrasen, die in dem Mannischen Blatt gedroht werden, und ist der Ansicht, daß Thomas anscheinend das zunächst Liegende, wie Familie und Volk

Der Führer ehrete von Eschammer und Osten

Deutsche Sportler und Sportlerinnen bei Adolf Hitler

Berlin, 26. Oktober.

Aus Anlaß des 50. Geburtstages des Reichssportführers von Eschammer und Osten hatte der Führer am Montagabend die hervorragendsten deutschen Sportler und Sportlerinnen als seine Gäste in die Reichskanzlei geladen.

Zu Beginn des Abends sprach der Führer dem Reichssportführer seine Glückwünsche zum 50. Geburtstag aus und dankte ihm für seine so außerordentlich erfolgreiche Arbeit im Dienste der körperlichen Erziehung des deutschen Volkes und im Kampf für die Weltgeltung des deutschen Sports. Dieser Dank gelte auch allen anwesenden deutschen Sportlern und Sportlerinnen, die durch ihre glänzenden Leistungen dazu beigetragen haben, das deutsche Ansehen in der Welt zu stärken, und die Erziehung des deutschen Menschen zum Selbstbewußtsein zu fördern.

Der Führer überreichte dem Reichssportführer als Geburtstagsgeschenk eine Bronzeplastik des Bildhauers Arno Breker, die einen Jahnkämpfer darstellt.

Rudolf Heß morgen in Rom

(R.) Berlin, 26. Oktober.

Der Stellvertreter des Führers, der einer Einladung des italienischen Regierungschefs folgend, an der Spitze der Abordnung der NSDAP. an der 15-Jahr-Feier des Marsches auf Rom teilnimmt, wird seine Reise am Dienstag antreten und im Laufe des Mittwochnachmittags in Rom eintreffen. Der Stellvertreter des Führers ist eingeladen worden, im Anschluß an seinen Aufenthalt in Rom noch einige Tage in Süd-Italien zu verbringen. Wie wir erfahren, wird Rudolf Heß dieser Einladung Folge leisten.

Die Teilnahme einer Abordnung der NSDAP. unter Führung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, an der am

Königsmählungen

Die erste deutsche Tagung für Luftfahrtmedizinische Forschung wurde Montag vormittag im Hermann-Göring-Saal des Reichsluftfahrtministeriums eröffnet.

Der Erste Lord der britischen Admiralität, Duff Cooper, kehrte am Montagnachmittag von seiner Mittelmeerreise nach London zurück.

Großherzogin Charlotte hat den luxemburgischen Finanzminister Peter Dupong mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt. Dupong hat sich seine Entscheidung über die Annahme der Kabinettsbildung vorbehalten.

Am Sonntag wurde die „Bereinigung der polnischen Berufsverbände“ als sogenannter „Arbeitersektor“ im Lager der nationalen Einigung gegründet. Neben dem „Arbeitersektor“ bestehen bekanntlich bereits der ländliche, der städtische und der jugendliche Sektor.

Der österreichische Staatssekretär für Auswärtiges, Dr. Schmidt, wird am Dienstag in Warschau erwartet. Im Verlauf seines dreitägigen Aufenthaltes in Polen soll ein polnisch-österreichisches Kulturabkommen unterzeichnet werden.

Infolge zunehmender jüdischer Ueberfremdung der Berufe in Polen hat die Handwerkskammer in Lublin eine Reihe von Entscheidungen gegen die Juden gefaßt.

Der finnische Außenminister Holsti traf am Montagabend zu einem offiziellen Besuch in Kiga ein.

Der 16. Geburtstag des rumänischen Kronprinzen Michael war am Montagvormittag Anlaß für große Festlichkeiten in Sinaia. Um den Thronfolger, den König Carol zum Leutnant befördert hatte, zu beglückwünschen, waren Prinz Paul von Jugoslawien, der schwedische Kronprinz Gustav Adolf und der Bruder des belgischen Königs, Prinz Karl, erschienen.

Nach dem Inkrafttreten der neuen Gemeindeordnung in Portugal fanden gestern im ganzen Lande Gemeinderatswahlen statt. Die Wahlen verliefen unter großer Beteiligung. Für den Wahlvorschlager der einzigen Partei „União Nacional“, der politischen Trägerin des neuen Staates, entschieden sich nach den bisherigen Feststellungen 82 Prozent der Wähler.

Die Japaner setzten im Abschnitt Tschangai bei Schanghai über hundert Tanks ein und schoben ihre Linien weiter vor. Die Fliegeraktivität war an allen Stellen sehr reger.

Gab es eine Geheimehe des Kronprinzen Rudolf?

Neue angebliche Dokumente

Die sensationelle Enthüllungen über eine angebliche Geheimehe des Habsburger Kronprinzen Rudolf, der ein Sohn entstammen soll, werden jetzt durch weitere Einzelheiten erweitert. Wie wir schon berichteten, erhebt der Wiener Kaufmann Robert Pachmann Anspruch darauf, als Sohn Rudolfs legitimiert zu werden. Das „Neue Wiener Journal“, das diese geheimnisvolle Angelegenheit zum ersten Mal aufgriff, veröffentlicht ein Gutachten eines Schriftfachverständigen und außerdem weitere Zeugnisse, die angeblich die Behauptungen Pachmanns stützen sollen. Eigentliches Erzieher Robert Pachmanns soll der Reichsgraf Anton Alberti d'Enno gewesen sein. Wie aus hinterlassenen Schriftstücken hervorgeht, habe Graf Alberti Kaiser Franz Josef Mitteilung über die Geheimehe des Kronprinzen gemacht. Der Kaiser soll erklärt haben, daß die Ehe nicht annulliert werde, denn sie habe ja zu Recht bestanden.

Ferner will Robert Pachmann im Verlauf seiner Nachforschungen die Witwe des Majors Karnauer kennengelernt haben, die zu dem Freundeskreis des Kronprinzen gehört hatte und im Besitz wertvoller Schriftstücke gewesen sein soll. Ohne von der Abstammung Pachmanns Kenntnis zu haben, habe diese ihm von einer Geheimehe des Kronprinzen erzählt und dabei berichtet, daß aus dieser Ehe ein Kind vorhanden sei. Auf Drängen Pachmanns übergab die Witwe ihm ein Dokument, durch das die Schließung dieser Geheimehe bewiesen sein soll.

Das Gutachten des Schriftfachverständigen, das das „Neue Wiener Journal“ veröffentlicht, kommt nach ausführlicher Begründung zu dem Schluß, daß die vorgelegte Urkunde mit größter Wahrscheinlichkeit von der Hand des Kronprinzen geschrieben und unterfertigt worden sei. Ein endgültiges Urteil hat sich der Sachverständige allerdings vorbehalten, da ihm nur ein wesentlich verkleinertes Fassimile des Originals vorlag und die Aufzeichnungen des Kronprinzen in französischer Sprache gehalten waren, während ihm zum Vergleich nur deutschsprachige Schriftstücke zur Verfügung standen.

vergessen habe, denn diese Begriffe fänden sich nicht in seinen weisen Ermahnungen. „Was man hier in vornehmer Schale zu sagen wagt“, so heißt es in dem Artikel der „WZ“, „lesen wir täglich im marxistischen „Volkrecht“, in dem kürzlich ein Artikel von Thomas Mann erschien, in dem für das rote Valencia-Spanien in einseitiger Weise Stellung genommen wurde.“ Die „Neue Basler Zeitung“ bezeichnet es als nicht mehr verwunderlich, wenn Thomas Mann unter den Mitarbeitern jener literarischen Zeitschriften zu finden sei, die in Moskau das Licht der Welt erblickten.

Eine Rekordapfelerte

Schneller Verbrauch notwendig

Die deutsche Apfelernte ist in diesem Jahr als recht gut zu bezeichnen. Vor allem ist im württembergischen Erzeugungsgebiet eine Rekorderte erzielt worden. Gegenüber dem weit geringeren Erntergebnis im Vorjahr dürfte die gesamte deutsche Apfelernte in diesem Jahr zwölf bis vierzehn Millionen Doppelzentner betragen. Es gilt nun, in erster Linie die württembergische Rekorderte auf das ganze Reich zu verteilen. Die deutsche Reichsbahn hat inzwischen Maßnahmen getroffen, die den Transport und die Verteilung der Apfelernte erleichtern. Konserven- und Süßmolkfabriken haben sich auf eine Rekordarbeit eingestellt. Trotzdem ist es notwendig, daß auch der kleine Verbraucher, vor allem die deutsche Hausfrau, jetzt mithilft, die deutsche Apfelernte gut zu verwerten. Schon in nächster Zeit werden auf allen Märkten Kochäpfel zu billigen Preisen in ausreichender Menge angeboten werden. An die deutsche Hausfrau ergeht der Appell, nicht nur diese Gelegenheit für sich zu nutzen, sondern vor allem auch dazu beizutragen, daß nichts von der wertvollen deutschen Apfelernte verloren geht oder verdirbt.

Brotkrümelchen liegen geblieben ist, das ist ein Geheimnis. Sedenfalls treten sie immer gleich in ganzen Armeen auf.

„Kameruner Nasgeier“

Meist gibt es weder Wasserleitung noch elektrisches Licht, und das Ueberwachen des Lampenputzens und des Wasser-schleppens ist eine der vielen Pflichten der Hausfrau. Dieses Ueberwachen und Aufpassen müssen sie meist viel länger, als schnell die Arbeit selbst zu machen. Und doch läßt es sich nicht vermeiden. Wenn auch die schwarzen Diener willig und gutmütig sind, so fehlt es ihnen an Umsicht und Verstand, und denken oder gar im voraus denken können sie überhaupt nicht. Wird man nervös und ärgerlich, so ist nichts mehr zu wollen. Die Boys bekommen es mit der Angst, verlieren den Kopf und richten mehr Schaden an als Nutzen.

Schwierig ist auch die Nahrungsmittelbeschaffung. Durch die große Hitze verderben die Speisen während weniger Stunden, und wer nicht gerade in einer Großstadt lebt, in der es Elektrizität gibt, und einen Eiskühler aufstellen kann, der muß sich ständig frische Lebensmittel beschaffen. Der letzte Ausweg, wenn die Boys gar nichts anderes bekommen können, ist stets das Huhn. Leider sind diese Tiere dort unten immer recht zäh, und böse Menschen sprechen von ihnen als von den „Kameruner Nasgeiern“.

Abgesehen davon, daß Konserven teuer sind, muß man auch von Zeit zu Zeit einmal frisches Gemüse essen. Und da Kamerun, wie übrigens ganz Afrika, auch nach arm an Früchten ist, so legt sich jeder Mensch so schnell wie möglich einen Gemüsegarten an. Durch langjährige Erfahrung und unendlich viele Versuche hat man endlich die Gemüsearten herausgefunden, die auch im Tropenklima gut gedeihen. Tausend Meter über dem Meeresspiegel gibt es sogar frische Erdbeeren.

Moskauer Treibjagd auf Spione

Der folgende Bericht entstammt der Feder eines New Yorker Journalisten, der einer großen amerikanischen Presseagentur das Leben in Moskau schildert, wie es sich gegenwärtig im Fischen der „Spionagebetämpfung“ abspielt.

In einem Zustand ängstlicher Spannung und allgemeiner Nervosität hat der kein Ende nehmende, sondern immer noch intensiver werdende „Feldzug gegen die Spione“, gegen Schädlinge, Saboteure, Trotzkisten, deutsche, italienische und japanische Agenten, die es freilich nur in der Phantastie der Sowjets gibt, die Bevölkerung von Moskau verkehrt. Natürlich verspürt man diesen hysterischen Windmühlensiegkampf auch in den übrigen Zentren Sowjetrußlands, aber in Moskau macht er das Leben unerträglich, und die Ausländer werden unter diesen Umständen von den völlig verängstigten Einheimischen gemieden wie die Pest.

Die Beziehungen zwischen den Fremden und der arbeitsfähigen Bevölkerung sind vollständig abgebrochen, und es ist so weit gekommen, daß es einem Ausländer unmöglich geworden ist, in diesem riesigen Lande auch nur irgendwo einen Zahnarzt zu finden, der ihm einen Zahn zieht. Sogar Diplomaten, die bei der Sowjetregierung beglaubigt sind, müssen sich zu diesem Zweck eigens nach Helsinki oder Bern gehen. Jeder Zahnarzt fürchtet, die Regierung werde ihn, wenn er einen Ausländer vom Zahnschmerz befreit, als „Spion“ vor Gericht stellen, und darum verzichtet er lieber auf die Behandlung. Das ist keine Uebertreibung, es liegen sich ungezählte namentliche Beispiele für diese Tatsache anführen.

Fremde, die hier die Landessprache studieren, erleben seit mehreren Wochen, daß ihre Lehrer den Weg zu ihnen nicht mehr zu finden vermögen. Tatsächlich hüten sich Ärzte, Dentisten, Lehrer, Handwerker und so weiter wie auf Beratselung vor jeder Verührung mit irgendjemand, dessen Nationalität die staatsretterischen Spionierichter in hiererzige Tätigkeit sehen könnte. Damit nicht genug, werden alle Fremden in Sowjetrußland nun auf Schritt und Tritt scharf überwacht, man macht nicht einmal ein Hehl aus dieser amtlichen „Aufsicht“, und immer, wenn man als Ausländer ein Amtszimmer betreten will, muß man an der Tür einem Mann der Staatspolizei seine Personalausweise vorlegen. Die Ueberwachung

Mabruf heiratet /

Seitlere Skizze von Konrad Seiffert

Mabruf, der Boy, der Unersehliche, kommt auf die Veranda. Er ist etwas verlegen. Er tritt sich auf die großen Zehen. Er will etwas sagen. Er rollt die Augäpfel mächtig hin und her. „Bana“, stottert er endlich, „Bana, gib mir Geld, ich will heiraten.“

„So!“ macht der Herr, „heiraten willst du! Aber du hast doch erst vor etwa einem Jahr geheiratet!“

Ja, Mabruf hat geheiratet, aber das ist schon lange her, und er hat jetzt keine Frau, er ist ganz allein, und es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei. Meint Mabruf.

Der Herr kennt diese Ehen Mabrufs und der anderen Boys. Das Vergnügen dauert nicht lange. Das ist nun einmal so. Man kann nichts dagegen tun. Ich werde ihm Vorschlag geben müssen, denkt der Herr schon. Er fragt: „Woher willst du denn deine neue Frau holen?“

„Von dort!“ sagt Mabruf und zeigt mit dem Daumen über die Schulter. Dort! Das kann ein Dorf sein in der Nähe der Pflanzung, das kann Tabora sein, das kann auch Rigoma sein am Tanganjika-See.

„So! Von dort!“ Der Herr im Strohstuhl ist sehr müde. Mabruf weiß es. Und er weiß auch, daß mit diesen Herren besser zu verhandeln ist als mit frischen und kräftigen. Besonders wenn's ums Geld geht.

„Ja“, sagt Mabruf, „ein ndugu (Verwandter) von mir hat eine Frau für mich. Die werde ich heiraten.“ Und er ist jetzt gar nicht mehr verlegen, weil er fühlt, daß er den Vorschlag bekommen wird.

„Und Urlaub willst du wohl auch haben?“ fragt der Herr. Mabruf ist sehr erstaunt. Fragen stellen diese Männer aus Europa! „Natürlich!“ sagt er beinahe entrückt. „Natürlich, Bana! Wenn man heiratet braucht man Urlaub! Das ist doch immer so!“

Und Mabruf bekommt den Vorschlag und Urlaub und tänzelt davon.

Nach einer Woche schon ist er zurück mit seiner neuen Frau. Nirampetta heißt sie. „Bana, ist sie nicht sehr hübsch?“ fragt er seinen Herrn und steht dabei stolz zu Nirampetta hinüber.

„Sie ist hübsch“, antwortet der Herr, und er wundert sich über den abenteuerlichen Geschmack seines Boys, „aber sie ist ein Kriese. Und du bist ein netter Knirps, du reichst ihr ja knapp bis zur Schulter!“ — „Das macht nichts, Bana!“

Sie vertragen sich gut. Sie beschimpfen und schlagen sich nicht mehr und nicht öfter, als das eben so üblich ist. Aber sie sind ein sonderbares Paar. Der Herr muß lachen, wenn er sie zusammen sieht.

Mgwu aber, der mächtige Chauffeur des mächtigen Mister Gardener, wirft seine beiden Augen auf die mächtige Nirampetta, die in der Pflanzung aufgetaucht ist, die lachhafte Weise die Frau des zierlichen Mabruf ist.

Und es geschieht, daß Mgwu, während Mabruf abwesend ist, heimlich Nirampetta in ihrer Hütte besucht. Und es geschieht weiter, daß Nirampetta, ein paar Tage später, ebenfalls heimlich, die Hütte Mabrufs verläßt und zu Mgwu überfliehet.

Zuerst ist Mabruf wütend. Die Männer und Frauen in der ganzen Pflanzung lachen hinter ihm her. Mgwu lächelt spöttisch, gönnerhaft, ein wenig von oben herab. Mgwu ist hart. Mabruf ist trotz seiner Schlankheit und Zierlichkeit

ertrinkt sich sogar auf fremde Besucher des Leningrabes auf dem roten Platz in Moskau.

Das es auch in Moskau nicht geheuer ist, wenn sie in diesen Tagen der Treibjagd auf Spione und Saboteure der Politischen Polizei begegnen, konnte ich erst kürzlich vor dem Gebäude einer fremden Botschaft feststellen. Dort stand ein Beamter der Polizei, und eine alte Frau, die an dem „Staatsretter“ vorüberging, schlug zweimal, freilich nur ganz geheim, ein fremdes russisch-orthodoxes Kreuz, als müsse sie den leibhaftigen Gottselbeins passieren. Als ich mir in einem Geschäft eine Büchse Fischkonserven kaufen wollte, machte mich der Verkäufer auf ein Plakat am Eingang aufmerksam, auf dem

zwar auch kein Schwächling. Aber gegen Mgwu kann er nicht antreten. Also beschließt er, die Sache zu regeln, wie man solche Sachen unter Männern regelt.

Er verhandelt mit Mgwu. Der ist ein gutmütiger Kerl. Als Chauffeur des mächtigen Mister Gardener ist Mgwu ein angelegener Mann, der gut bezahlt wird. Mabruf weiß es, und er überzeugt Mgwu davon, daß der Chauffeur des mächtigen Bana Gardener nur eine Frau haben kann, die viel, viel Geld kostet. Mgwu ist stolz darauf, daß Mabruf das sagt. Er zahlt zwar nach Meinung Mabrufs, zu wenig für solch eine Frau, wie es Nirampetta ist. Aber Mabruf erhält doch den größten Teil des Geldes, den er für Nirampetta hatte anlegen müssen, und dazu noch ein Riesentafelmesser.

„Nun“, sagt der Herr zu Mabruf, „seid Ihr einig geworden? Bist du Nirampetta mit Anstand losgeworden?“

Mabruf rollt die Augäpfel mächtig hin und her, ist verlegen, tritt sich auf die großen Zehen und jagt: „Mgwu ist ein mächtiger Mann. Außerdem ist er mein Freund. Habe ich nicht richtig gehandelt?“

„Sicher!“ sagt der Herr. „Aber nun hast du doch keine Frau!“

„Ich werde bald wieder heiraten, Bana.“

„So! Heiraten willst du wieder! Und dazu brauchst du Geld!“

Mabruf wehrt entrückt ab: „Nein, Bana, ich brauche kein Geld! Mein Freund Mgwu hat doch ehrlich bezahlt. Hier hast du das Geld. Geh' es auf für mich!“

„Aber wenn du heiraten willst, mußt du doch Geld haben!“ Mabruf lächelt überlegen: „Ich habe doch noch das Messer, weißt du?“

„Das Messer! Mehr willst du nicht anlegen für deine Frau?“

Mabruf lächelt weiter: „Das genügt. Ein ndugu hat eine Frau für mich, die bekomme ich dafür. Ich muß sie allerdings aus dem port holen. Ihr Vater ist ein ganz dummer Kerl. Und weißt du, Bana, sie ist klein, noch kleiner als ich. Für solch eine kleine Frau ist ein Messer doch genug. Meinst du nicht?“

Der Herr lacht. Und weil der Herr guter Laune ist, sagt Mabruf: „Gib mir Urlaub, Bana. Ich werde gleich heiraten. Heute noch werde ich losgehen.“

Mabruf erhält den Heiratsurlaub und tänzelt von der Veranda. Auf der Treppe aber bleibt er stehen, dreht sich um, kommt zurück, geht zum Tisch, sieht sich das Geld an und sagt: „Bana, weißt du, ich werde das Geld lieber mitnehmen. Bist du größer ist als ich.“ Und die kostet dann doch mehr als das Messer Mgwus.“

geschrieben stand: „Ausländer werden gebeten, diesen Laden nicht zu betreten“. Der Eigentümer des Geschäftes behält eben lieber seine Ware, als daß man ihn womöglich der Beziehungen zu ausländischen Spionen verdächtigt. Aus denselben Gründen lehnen es Masseure, Tennislehrer, Sporttrainer oder Krankenschwestern ab, Fremde zu beheimen. Es ist keine blinde Furcht, gewisse Fälle haben sich ereignet, daß harmlose Menschen, die mit Ausländern irgendwelche klar zu tageliegenden Geschäfte tätigten, einfach verhaftet wurden. Selbst am Nordpol muß das Leben bequemer sein, als gegenwärtig in Moskau, da man an jeder Straßenecke nach Spionen jagt.

Die Werfthäuser von Rodewarden

Roman von Georg von der Dring

Copyright 1937 by Gerhard Stalling A.-G., Oldenburg i. D.

9) (Nachdruck verboten)

Juliane hörte das Luten im Traum, aber sie wurde nicht wach davon. Unter und neben ihren Fenstern hatten sich in dieser Nacht die bläulichen Glycinen geöffnet und schickten ihren Duft hinein. Der starke Stamm reichte bis zum Oberstock hinauf und hatte sich dort über und unter den vier Fenstern nach links und rechts verbreitet und zwischen den beiden mittleren, die zu Julianes Kammer gehörten, einen kräftigen Ausläufer bis ans Dach hinaufgeschickt. So stand er wie ein wundervolles Kreuz auf der weißen Wand, mit dem dunklen Stamm, dem Diovgrün der Blätter und hellblauen Blütenstrahlen im Laub.

Gleich nachdem der Schleppdampfer vor Anker gegangen war, um Punkt fünf Uhr, schlug die Werftglocke an. Die ersten Arbeiter kamen vom Dorf. Schon strichen die Schwalben, die neben der Glycine unter den Gestirnen nisteten, über Werft und Ufer hin und ums Haus zurück.

Auf dem Holzschiff und an den Fahnenmasten der Werft wurden die Flaggen gesetzt. Das Werfttor stand weit geöffnet und war mit Girlanden bekränzt. Dicht vor der Mauer, unter der Galion des Schiffes, erhob sich die Tribüne; sie schien in einem Meere von Blumen zu versinken. Ueber ihr bewegte sich die Reichsflagge im Morgenwind.

Um sechs läutete die Werftglocke abermals. Rümloff kam mit einem ziemlich verschlafenen Gesicht herausgeköpft. Er versammelte die Arbeiter und gab einem jeden seine Anweisung. Er verteilte sie probeweise auf die Stützen, die beim Stapellauf auf sein Zeichen fortgenommen werden mußten, und ließ dann die Kreuzspalten vorn unterm Schiff lösen und die Sandkissen fortnehmen. Darauf stieg er zur letzten Musterung die Leiter zum Schiff hinauf. Die Leute machten derweil das ganze Kiellager fertig. Eine halbe Stunde später ruhte die Barf wie ein flügger Vogel auf dem beschmierten Stapel und war ablaufbereit. Sie hing nur noch an den Taljen. Die Leute hatten das viele Male in ihrem Leben gemacht; jeder einzelne von ihnen war seiner Sache sicher, und das mußte so sein, denn ein einziger Fehler konnte ein vorzeitiges Ablaufen des Schiffes bewirken und großes Unheil verursachen.

Um sieben Uhr war alles im Werfthause auf den Beinen. Der Baas Seeburg wurde von seinem Betreuer, dem Invaliden Meier, in den Rollstuhl gesetzt. Er schien heute mit dem richtigen Bein aufzustehen zu sein, wie die Wamsell für sich feststellte, denn er strahlte übers ganze Gesicht. Er strahlte auch seine Frau an und küßte ihr die Wange, die sie ihm hinreichte.

„Wenn du den „Jungen Ulrich“ lieber nicht taufen magst“, brummte er verächtlich, „so soll Juliane es für dich tun. Wenn sie nicht will, so macht es der kleine Ribby gerne.“

„Ich tut es bestimmt!“ sagte Frau Ulrike.

Sie eilte zu ihrer Tochter in die Kammer und brachte ihm die guten Nachrichten vom Vater, sowie den Zettel, auf dem der Bers stand, den sie beim Taufakt würde sprechen müssen. Juliane nahm ihn und runzelte die Stirn.

„Geh, Mama, geh!“ zischte sie und drängte die Mutter aus der Tür.

Darauf begann sie, mit dem Zettel in der Hand auf und ab zu wandern und den hübschen Vers zu lernen. Zum Glück war er nicht lang, und ebenfalls zum Glück hatte sie ihn in den letzten Tagen so häufig von Mama gehört, daß sie ihn schon fast auswendig wußte. Er stammte aus der Feder des oldenburgischen Hofdichters Julius Wofen, der ja auch das schöne Lied von Andreas Hofer gedichtet hat, das die Kinder noch heute singen, wenn sie durchs Dorf ziehen und Brennholz heute fingen, wenn sie durchs Dorf ziehen und Brennholz fangen.

Die Morgenbrise, die den Duft der frischen Glycinen ihr ins Fenster geweht hatte, schlief ein; und der Strom verlor seine Furchen und Wellen und wurde zu einem Sonntagsflut; er bligte wie eine breite Silberseebe unter der steigenden Sonne, so daß man die Augen schließen mußte, wenn man ausspähte.

Um neun Uhr, bei Flutzeit, würde die Weser Wasser genug haben für den Stapellauf.

Schon um acht war die lange Zeile der Werftmauer von Zuschauern besetzt. Die kleinen Mädchen, die da oben saßen, trugen Blumenkränze im Haar; ein Knabe, ein Sohn des Invaliden Meier, hatte sogar sein eigenes Spielfläßchen mitgebracht.

Der Strom bedeckte sich mit Booten und kleinen Seglern, denn vom Wasser aus war ein Stapellauf am besten zu beobachten. Der Schleppdampfer ankerte immer noch, aber die schwarzen Rauchwolken, die aus seinem dünnen Schlot quollen, verrieten, daß der Heizer neue Kohlen aufgeschüttet hatte. Unten am Ufer, neben dem riesigen Steuer des „Jungen Ulrich“, stand ein Mann, der dem Dampfkapitän Rümloffs Signale zu übermitteln hatte.

Am Werfttore stand ein zweiter Mann. Er hatte den Auftrag, die Ankunft des Herrn Regierungsrat von Ernst anzukündigen, der von Oldenburg aus seine Teilnahme zugesagt hatte. Wie es hieß, war er soeben im Landauer eingetroffen und im Hause des Konsuls Melcher abgestiegen. Er kam als Vertreter der oldenburgischen Regierung; von seinem Urteil würde heute viel abhängen.

Inzwischen trafen die Honoratioren von Rodewarden ein und nahmen auf der Tribüne Platz. Unten stellte sich der Gemischte Chor auf, der die Feier mit einem Liede einleiten sollte.

Dann erschien der Baas Seeburg im Rollstuhl, und alle Welt konnte staunend mit ansehen, wie der riesige Invalide Meier den Baas aus dem Rollstuhl in seine Arme nahm und trotz seines Holzfußes den gewiß nicht leichten Mann die Tribünentreppe hinauftrug, wo er ihn in einen der Polsterkühle setzte. Vor allem die Leute oben auf der Werftmauer verfolgten ihm ihre Anerkennung nicht; es wurde sogar geflächelt.

Der Meier mit seinem großen blonden Vollbart war ein Veteran von 1864. Auf seiner Brust blühte das Verdienstkreuz. Bei der Erstürmung der Düppeler Schanzen hatte er einen Fuß verloren. Einst war Meier einer der gefährlichsten Handwerker auf der Seeburgischen Werft gewesen; jetzt aber konnte ihn der Baas noch viel weniger entbehren, einmal, weil er sein Betreuer und zweitens, weil er der beste Ge-

sichtenerzähler war, den es weit und breit gab; der Baas brauchte Meiers Geschichten wie das tägliche Brot.

„Stell dich hinter meinen Stuhl, Rauhstrot“, befahl Seeburg, als er Platz genommen hatte. Er pflegte seinen Freund „Rauhstrot-Meier“ oder kurz „Rauhstrot“ zu nennen. Es war sein Spitzname geworden; niemand hätte genau sagen können, woher der Name gekommen war; es hieß zwar, daß dem Meier bei irgendeiner Krankheit, die Seeburg angefallen hatte, der Bart, weil es Winter war, ganz und gar bereift wäre; und es hieß weiter, daß es mit den Bauern drinnen im Land zumal zusammengehangen hätte, die das Bauholz, das bei einer winterlichen Sturmflut von der Werft fortgetrieben war, gestohlen, zerlegt und ins Feuer geheizt hatten. Auch damals sollte sich der Düppel-Kämpfer besonders hervorgetan haben.

Rauhstrot-Meier stellte sich also hinter den Polsterstuhl des Baas. Der ordnete an, daß die Seckflache, die am Bug des Schiffes niederhing, höhergezogen wurde. Es geschah.

Dann kam Ulrike in ihrem schwarzen Seidentleide gegangen. Ihr gutes Gesicht lächelte, und die Wangen waren unterm Puder gerötet. Hinter ihr stieg Juliane die Treppe hinauf. Sie trug ein Kleid aus weißem Tüll und am Arm einen breiten Hut aus florentinischem Stroh. Ihr folgte ein kleines weißgeflecktes Mädchen mit einem Strauß aus gelben Rosen; das war Elsa Meier, eine Tochter des Invaliden.

Raum hatte Juliane die Plattform erreicht, so redete sie den Hals. Sie spähte zu Frankens Werft hinüber, zum roten Werfthause drüben und zum Deich — im stillen hoffte sie immer noch, daß die Familie Frankens sich zum Stapellauf einstellen würde. Als sie niemand kommen sah, wandte sie sich zur anderen Seite, zum Werfttor, um zu schauen, ob der Regierungsrat schon in Sicht sei. Sie war es, die die Taufe vollziehen sollte, und deshalb den Herrn von der Regierung als erste begrüßen sollte. Noch war nichts zu sehen; der Mann neben dem Tor, der das Zeichen geben sollte, hielt den Arm gesenkt.

Ringsum wurde lebhaft und fröhlich geplaudert. Die Damen und Herren vom Gemischten Chor blättern in ihren Noten. Selbst die Arbeiter, die an ihren Posten standen, waren von der Lustigkeit angefeuert worden und riefen sich Witzworte zu.

Witzig geschah etwas Ueberraschendes. Es war als ob der Minister selbst erschienen wäre oder gar der Erbgroßherzog in Zivil. Es war aber Ribby, Sonn Ribby aus Amerika. Er trat aus der Haustür, blieb dort stehen, schaute aus und zog sich die weißen Handschuhe an. Er war so schön und schlau anzusehen und trug einen knappen schwarzen Festanzug mit weißer Weste und Krawatte, dazu einen hohen Seidenhut. Alle sahen auf den eleganten Herrn, der dort in der Tür stand und sich mit seinen Handschuhen Zeit ließ. Sogar die Arbeiter starrten hinüber, und Rümloff, der oben auf dem Bug des Holzschiffes lehnte, zog die Augen auf und trugte sich das häßliche Kind.

Ribby merkte das. Er senkte den Kopf und lächelte selbstzufrieden.

Juliane war die einzige, die nicht zu ihm hinüberlächelte. Sie hatte wohl gefühlt, daß er da unten irgendwo aufgetaucht sein mußte... aber ihr Blick war immer noch über das Werfttor auf die Deichstraße gerichtet, wo der Mann stand und von wo der Regierungsrat und der Konsul herankommen würden. Jetzt winkte der Mann, er winkte wie ein Wilder — und in diesem Augenblick, als Ribby sich eben die Handschuhe zugeknöpft hatte, kamen die beiden in Sicht. Juliane neigte sich zu dem kleinen Mädchen nieder und flüsterte:

(Fortsetzung folgt.)

Zu verkaufen

Verkaufe: Milchschaf (belegt), 2 H. Bäuerschweine, 1,8 feine Silberfarb. Staliener, diesj., auf 40.00 M., 1,6 diesj. Cati-Enten.
Johann Beder, Beenhufen-Kolonie.

Allesbestes
hochtragendes Hind
zu verkaufen.
Frau Rahmeyer Ww., Moorhufen.

2 Mutterlämmer
zu verkaufen.
J. Dallinger, Emden, Stiefelstraße 13.

Verkaufe einige
fabre Kühe
und einen wachsamem
Hofhund
Meißner, Marienwehr.

Zu verkaufen
Kalbbulle
Dezember geboren, hohe Leistung; ferner mehrere güste
Kühe und Kinder
Deichgraber, Eichen.

Eine beste, Mitte Dezember
kalbende
Kuh
hat zu verkaufen
H. Roskamm, Grimerzum.

Habe
Kunfelrüben
abzugeben.
Georg Vogt, Emden
Lienbahnstraße 2/3.

8 gut erhaltene
Fenster mit Glas
sowie einige
Süren
hat abzugeben
Jan Reuten, Beenhufen.

4/20 PS.
Spelwagen
feuerfrei, preiswert zu verkaufen.
Fritz Peterjen, Mechanikermeister,
Boquard bei Emden.

DAW-Motorrad
200 ccm, neuwertig, nur 2000 Km. gefahren, noch plombiert, weit unter Preis zu verkaufen.
Zu erst. b. d. D.L.Z., Aurich.

Zu verkaufen eine
NSU-Maschine
200 ccm.
Rud. Schwarz, Schott.

Wegen Fortzuges
1 Küchengerät
Marke Senling, fast neu,
1 Radioapparat (Volks-empfänger) billig zu verkaufen.
Joh. Franken, Mitte-Großeschn.

Zu verkaufen
1 gut erhaltenes Klavier
1 Ziehharmonika (Wiener)
1 Grammophon mit Platten.
Harm Goldenstein,
Neu-Etels 81, bei Georgsheil.

2 Schl. eich. pol. Bettstelle
mit Matratze und dreiteilig. Aufleg. zu verkaufen. Emden,
Fodo-Altena-Str. 221, rechts.

Zu kaufen gesucht

Altes Silbergeld kauft
Hermann Hippen, Aurich, Markt 7

Junger, solider, selbständiger
Kaufmann sucht zum Früh-
jahr nächsten Jahres ein gut-
gehendes
**Gemischtwaren-
geschäft**
zu kaufen, evtl. zu pachten.
Gute Referenzen und Kapital
vorhanden. Schr. Angebote
erbeten unter R 916 an die
D.L.Z., Leer.

Mehrere gebrauchte
eisernerne Defen
zu kaufen gesucht. Schr. Ang.
u. E 829 a. d. D.L.Z., Emden.

Suche beste
frischmilkche Kühe
mit guten Leistungen.
Theodor Iphen,
Westermark 1.

Stellen-Angebote

Gesucht auf sofort erfahrene
Fraülein
für Haushalt und Wirtschaft,
ferner ein junges
Mädchen
schlicht um schlicht, und ein
selbst. Hausmädchen
Schriftliche Angebote unter
R 216 an die D.L.Z., Aurich.

Gesucht auf baldmöglichst eine
**landwirtschaftliche
Arbeiterfamilie**
wo die Frau zweimal täglich
mit melkt.
Christel Bohlens, Dötum,
Delmenhorst-Land.

Für Ende Dezember nach
E m d e n gesucht erfahrene
Wochenpfliegerin
welche auch den Haushalt
führen kann (3 Erw., 1 Kind).
Gutes Tagesmädchen vorhan-
den. Schr. Angebote unter
E 830 an die D.L.Z., Emden.

Suche zum 1. November nach
N o r d e n eine
Verkäuferin
Schriftliche Bewerbungen an
Hermann Bils,
Schlachtermeister,
Ems.

Wegen Einberufung meines
jetzigen suche zum 1. Nov. 37
einen
ersten Gehilfen
H. Hönung, Plathaus
bei Manslagt.

Zuverlässiger
landw. Gehilfe
der selbständig auch mit Pfer-
den arbeiten kann, zu sofort
oder später gesucht.
Friedrich Bollmann, Straßhott.

Wegen Einberufung suche
1. Nov. für meine H. Land-
wirtschaft einen
Gehilfen
bei Familienanschluß.
D. Ennen, Norden-Westgast.

Gesucht werden für einen
groß. Hof im Lüneburger
**2 verheiratete
Deputatarbeiter**
bei freier Wohnung u. Feuer-
ung. Auskunft über nähere
Bedingungen gibt die
Kreisbauernschaft Aurich,
Lilienstraße 7.

Bäckergehilfe
auf sofort gesucht.
Dampfbücherei Janssen,
Nordseebad Nordbergen.

**Dieselmotoren-
Schlosser**
zu sofort gesucht.
Bauunternehmung
G e b r. Neumann,
Norden.
Fernruf 2304.

Suche für mein Gemischtwarengeschäft auf sofort
oder zum 1. Dezember einen tüchtigen jüngeren
Verkäufer
Paul Hinrichs
Augustfehn i. D. Fernruf 88.

Ich suche für mögl. sofort einen erfahrenen zuverlässigen
Buchhalter
möglichst mit Branchenkenntnissen.
Heinrich Meynen, Westerstede
Holz-, Baustoff- u. Getreidehdlg., Mühlen- u. Sägewert

Ich suche möglichst zum 1. November
für meinen Betrieb einen zuverlässigen
Fuhrknecht
Heinrich Meynen, Westerstede
Holz-, Baustoff- und Getreidehdlg. — Mühlen- und Sägewert.

Stellen-Gesuche

Kaufmann
in ungeländ. Stellung, erfah-
rener Buchhalter, mit allen
Büroarbeiten, Kassens, Lohns-
u. Steuerwesen eingehend ver-
traut, sucht, gestützt auf beste
Zeugnisse, anderen Wirkungs-
kreis. Gefl. Schr. Ang. erbet.
u. R 915 an d. D.L.Z., Leer.

Suche Stellung als
Solen- u. Westenschneider
bevorzugt Emden. Schr. Ang.
u. R 917 an d. D.L.Z., Leer.

Junges Mädchen
21 Jahre, sucht Stellung im
Büro od. Geschäft (Anfängerin)
Schriftl. Angebote unter W 47
an die D.L.Z., Weener.

Junges Mädchen
24 J., im Kochen und allen
Hausarbeiten erf., sucht auf
sofort für 1/2 Tag Beschäft. i.
gut bürgerl. Haush. Schr. Ang.
u. E 828 a. d. D.L.Z., Emden.

Verloren

Auf dem Wege Westerstede-
Remels ein grüner
Lodenmantel
verloren. Nachricht erbet. an
Bahnhof Stiefelkamp,
Post Hesel.

Vermischtes

Fraülein
Ende 30, mit H. Besiz, sucht
Befanntschaft eines Herrn, Hand-
werker bevorzugt.
Schriftliche Angebote erbeten
unter E 831 an die D.L.Z. in
Emden.

Wer kann noch
**Bulldog (38 PS.)
mit Fahrer**
einstellen? Schr. Angebote u.
W 2 an d. D.L.Z., Wittmund.

Wohnungen

Möbl. Zimmer
mit voll. Verpflegung gesucht.
Schr. Angebote mit Preis-
angabe unter R 215 an die
D.L.Z., Aurich, erbeten.

Kleine dreiz. Wohnung
an nur eheliche Mietzahler
zu vermieten. Emden,
Gr. Deichstr. 24, 1. Et., rechts.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Aurich, Eschener-Allee 1.

Kompl. Wohnung
4 Zimmer u. Nebengelasse, zum sofortigen Bezuge
durch mich zu vermieten.
Johannes E. Alberts, Häusermacher,
Emden, Herrengarten 2, Fernsprecher 2108.

Aurich

Weidevieh-Abtrieb
Donnerstag, den 28. Oktober
1937, von 8 bis 12 Uhr.
**Staatl. Moorverwaltung
Abeliskmoor.**

Gottesdienst
am **Mittwoch**, dem
27. Oktober 1937, abends
8 Uhr, in der
luth. Kirche Aurich
Die Predigt hält: Landes-
superintendent **Elze**.

La gelbfleischige
Futterkartoffeln
La gelbfleischige
Speisefartoffeln
owie La Kleehen in Ballen vom
Marktboden empfiehlt billigst ab
Lager und frei Haus.
Gerriet Vogt, Koblenhandlg.
Aurich-Hagium, Fernruf 502.

Zur jetzigen Anpflanzung empfehle
erstklassige Obstbäume
in besten Sorten
Frucht- u. Ziersträucher, Zierbäume
und Schupdbäume, Klebr. Rosen,
Koniferen, Rhododendron
Als Heckenpflanzen: Immergrün,
Liguster, Thuja und Buchen
Gartenanlagen und Neu-
anpflanzungen werden sach-
gemäß ausgeführt von
E. Ihnen, Aurich
Gartenbau und Baumschulen
Georgstraße 47, Fernruf 679

Tanzkursus Jherings ehn
Gastwirt Bohle Janssen
1. Unterrichtsstunde am **Freitag, 29. Oktober**,
abends von 8 bis 10 Uhr. Weitere Anmeldungen
in der Tanzstunde.
Tanzschule Mahl Inh. Frau E. Böke
Leer, Große Roßbergstraße 15

Die Deutsche Arbeitfront
NS.-Gemeinschaft, Kraft durch Freude
Kreis Aurich
Als erste Veranstaltung bringen wir am
Montag, d. 1. November, die Operette
Leichte Kavallerie
von Franz von Suppé
Anrechtmeldungen erbiten wir umgehend
in der Kreisdienststelle oder Buchhandlung
Friedmann.

Ihr Erfolg
ist unser Ziel! Unsere große
Abonnentenzahl ist Bürge für
die Wirkung Ihrer Anzeige!

Wir haben die Absicht, die gesamte
Mühlen-Einrichtung
unterer vor einigen Jahren **neuerbauten**
Motormühle in Grabstede zu verkaufen.
U. a. sind vorhanden:
1 40 PS. **Gasöl-Ölölomotor**, komplett
2 **komplette Mahlgänge**
1 **doppelter Mehlelevator**
1 **komplette Getreide-Reinigungsanlage**
1 **Saatbehtanlage** usw.
Die Sachen sind gut erhalten, die Mühle ist bis in den letzten
Sommer betrieben worden. — Beschäftigungen sind jederzeit
nach vorheriger Anmeldung gestattet.
Bereinigte Oldenburger Mühlenwerke G.m.b.H., Sothorn i. D.

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite aus der starken Rinde ausgeschnitten!
3733-Ordnern werden neuen Besigern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erzielten Seiten
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Bienenmilch 281 **Biqn.**
Bienenmilch, Bezeichnung eines
erfrischenden Gesichtswassers,
das Bienenparfüm enthält.
Limone, wörtl. Getränk aus
Limonen, d. h. Zitronen, demnach
Zitronensaft mit Wasser und
Zucker, aber auch als Bezeichnung
anderer Fruchtgetränke (Him-
beerenlimone) üblich, ebenso für
kohlenäurehaltige Getränke,
Brauereylimone.
Limousine, franz. Bezeichnung
für ein Auto mit festem, nicht
zurückklapbarem Verdeck.
Linde, Allee- u. Brunnendaum,
viel besungen. Die Ende Mai,
Anfang Juni erscheinenden Blü-
ten werden getrocknet; als Tee
aufgegossen ergeben sie ein
schweißtreibendes Mittel. Topf-
linde i. Zimmerlinde. Die Linde
galt den Germanen als heiliger
Baum und war Mittelpunkt des
Dorfes und der Gerichtsstätte.
Linoleum, Bezeichnung für eine
abwischbare Linoleumtapete mit
ausgeprägten Mustern.
Pinselhandigkeit ist eine Erschei-
nung, die bei vielen Menschen
auftritt und bei mancher Arbeit
vorteilhaft ausgewertet werden
kann. Sie selbst hängt mit der
Anordnung der wichtigsten Zen-
tren im Gehirn, besonders mit
dem Sprechzentrum, zusammen.
Linoleum, auf Tutegewebe auf-
gepreßte Masse aus Roggenmehl u.
Leinöl, wird in allen Farben
hergestellt und eignet sich sowohl
als Fußbodenbelag wie als Be-
lag für Arbeitstische, Küchen-
stühle usw. Linoleum wird mit
warmem Seifenwasser gereinigt,
Nur nachgespült, mit Bodner.

Wachs eingerieben und geboh-
nert. Flecke werden vorsichtig
mit Glaspapier abgerieben.
Limon, franz. feines gebleichtes
Leinengewebe, vielfach auch Be-
zeichnung für ein Baumwollge-
webe, das sich ebenfalls zu Bett-
wäsche eignet.
Linsen, die sehr nahrhaften Sa-
men einer weitverbreiteten Hü-
lenfrucht. Gute Linsen sind hell-
grün oder hellbraun. Sie müssen
vor dem Kochen eine Nacht ein-
geweicht werden.
Lippen, die aufgesprungen sind,
dürfen auf keinen Fall geschmiert
werden, da die Ursache des Auf-
springens manchmal ein schlechter
Lippenstift ist. Wenn Lippen-
pomade nicht hilft, muß ein Arzt
befragt werden.
Lippenstift, gefärbte Fettmischung
mit verschiedenen Beimischungen.
Der Gebrauch des Lippenstiftes
sollte auf den Besuch abende-
licher Veranstaltungen wie The-
ater, Bälle usw. beschränkt wer-
den. In größeren Städten lassen
sich geschmierte Lippen auch auf
der Straße extragen, völlig fehl
am Plage wirken sie jedoch auf
dem Lande, besonders in Som-
men- und Schwimmbädern. Lip-
penstifte zu verborgen, ist drin-
gend zu widerraten, da dadurch
Krankheiten übertragen werden
können.
Liptauer Käse, Schafmilchkäse,
der zum Genuß mit Butter, Zwie-
beln, Paprika und Kapern durch-
fnetet wird.
Liquor, auf ärztlichen Rezepten Ab-
kürzung für die lateinische Be-
zeichnung Liquor = Flüssigkeit.

Das Haus für jeden Bedarf! **Schostek**
EMDEN • ZWISCHEN BEIDEN SIELEN

LICHTSPIELE

Ein Meisterwerk!

Der neue,
große Gustaf Gründgens-Film



Marianne Hoppe
Fita Benkhoff
Maria Bard
Volker
von Collande

CAPRIOLEN

Ein ganz besonderer Film!
Überall größter Beifall!
Gustaf Gründgens — ganz groß

Zur Dabinfektion und Vauhanbalöung

(Maul- und Klauenseuche) verwenden Sie

Schacht = Fazel = Nausbol

zuverlässige Wirkung, sparsame Anwendung

Preise: RM.	1 kg	2 1/2 kg	5 kg	10 kg	25 kg
	2.-	4.80	8.50	13.50	30.-
ergibt Desinfektionsmittel	33 Liter	82 Liter	165 Ltr.	335 Ltr.	835 Ltr.

F. Schacht K.-G.
Chem. Fabrik — Braunschweig

Vertretung für Ostfriesland
Otto Drost / Emden
Friesenstr. 37, Fernruf 3367

Geschäftsübernahme

Mit dem heutigen Tage habe ich die Firma
J. Oostermann, Emden, Neuer Markt 2
übernommen. Ich bitte mein Unternehmen
gütigst zu unterstützen. Als **Spezialität**
empfehle ich gleichzeitig **Wild und Geflügel**
in bekannter Qualität.

Walter Schröder, Emden

Für das mir in so voll em Maße geschenkte
Vertrauen danke ich allen meinen Kunden
und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger
zu übertragen.

Frau Oostermann, Emden



Wer möchte da
noch die Wäsche
umständlich vorwaschen, reiben und bürsten,
wenn einfaches Einweichen nachts über für nur
13 Pfennig das gründliche Schmutzlockern
besorgt! Es gibt heute Millionen Hausfrauen,
die erkannt haben, daß Einweichen mit
Senko viel besser für die Gesund-
heit ist und auch besser für die
Wäsche! Und dabei ist
das Einweichen mit
Senko so billig ..

Henko www.henko.de **für 13 Pf.**

Schlank sein ist schwer!

aber schlank erscheinen können auch Sie,
wenn Sie stets ein **Schmagers Spirala-**
Korselette oder -Korsett tragen. Es ist
wirklich das beste für **starke Damen**, ein wahres
Meisterstück moderner Zuschneidekunst!

Leibbinden, Gummistrümpfe usw.

Frau Schmager,
Bandagen- und Korsett-Spezialistin
Inhaber: Hermann Schmager
Emden, Gr. Faldernstr. 4, neben Herberge zur Heimat

Mit dem heutigen Tage übernehmen wir die
altbekannte **Brethorst'sche Gaststätte**

„Zum goldnen Luchs“

mit Auktionslokalbetrieb Emden, Am Eiland
Unser Bestreben wird sein, in den vollkommen
renovierten Lokalen das Beste aus Küche und
Keller zu bieten.

Wir bitten um geneigten Zuspruch
Paul Czimeg und Frau

Blindenfazertvereinigung „Nordwest“

Infolge einer Veranstaltung der Kreisfrauenchaft Emden
findet unser für den 1. November 1937 vorgesehene

Blindenfazert

bereits am **Donnerstag, 28. Oktober 1937, 20 Uhr,**
im **„Tivoli“**, Emden, statt.

Wir bitten um gefl. Vormerkung und rege Beteiligung.

Familien-Drucksachen

wie Geburts-, Verlobungs-, Ver-
mählungskarten u. Trauerbriefe
in reicher Auswahl liefert die

OTZ.-Druckerei

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B A

Lise 282 Lohn

Lise, Elisabeth, weibl. Vorname, abgeleitet von Elisabeth, Liselein, i. Sprachstörungen!
Liter, Abkürzung f. Hohlmaß, das 1 Kubikdezimeter Wasser faßt. Ein Liter Wasser wiegt bei 4 Grad Celsius 1 Kilogramm.
Litfasshülle, Bezeichnung einer Anschlaghülle nach ihrem Erfinder, einem Berliner Buchbinder Litfass.
Lise wird angefertigt aus Seide für Kleiderbesätze, aus Leinen und Baumwolle für Wäschebesätze.
Lobelia, blaublühende, 20 cm hohe Einjahresblume, die sich für Gartenbeete, Balkonkästen oder Ampeln eignet und dankbar bis zum Frost blüht. Saat erfolgt an warmen Vorzuchtplätzen im Februar.
Lochstickerei, zu verwenden für Decken, Blusen, Borten usw. Auf der vorgezeichneten Linie werden die Muster mit kleinen Vorstichen vorgezogen, das Innere wird kreuzweise aufgeschnitten, die kleinen, losen Teilchen werden mit der Nadel unter die Randlinie gehoben und mit kleinen, überwendlichen Stichen (siehe Korbonnierstick) überstiftet.
Loden, roh gewebtes, warmes, haltbares Wolltuch, das man wasserdicht machen kann, wenn man es in einer Seifenlösung einweicht, ausgedrückt, mit essig-saurer Tonerde trinkt und trocken läßt. Halbloden ist mit Baumwolle gemischt.
Löten, Verbindung zweier Metallteile durch Aneinander-schmelzen. Man benötigt dazu einen kupfernen Lötzollen, eine Löt-

lampe sowie ein leicht schmelzbares Lötmetall und Lötöl, das ein Oxidieren der Lötstelle verhindert. Löten läßt man zweckmäßig vom Fachmann ausführen.
Löwenmaul, Gartenblume für Terrabatten und Schnitt geeignet. Es gibt hoch-, mittel- und niedrigwachsende Sorten. Im März warm gefaßt, blühen sie im gleichen Sommer und sind in milden Wintern ausdauernd.
Löwenzahn gilt als Unkraut-pflanze auf Rasen und Bleichplätzen. Kinder fertigen aus den hohlen Blütenstengeln „Ketten“ an (daher Kettenblume) und blasen die Fruchtständer aus (daher Luster- oder Luftblume). Bei kultivierten Pflanzen werden die Blätter gebleicht, die guten Salat ergeben, der angenehm bitter schmeckt.
Loggia, ita., halboffener Bogen-gang oder überdeckter Balkon.
Lohn. Der Lohn ist nach Vollen-dung der geleisteten Arbeit oder nach Ablauf der vereinbarten Zeitabchnitte, z. B. Woche Mo-nat zu bezahlen. Der Handwerker, z. B. Schuster, braucht die reparierte oder hergestellte Sache nur gegen Bezahlung des Lohnes herauszugeben. Minderjährige Angestellte sind berechtigt, den Lohn selbst in Empfang zu nehmen und hierüber zu verfü-gen, wenn sie von ihrem gesetz-lichen Vertreter allgemein die Erlaubnis bekommen haben, das Angestelltenverhältnis einzugehen, es sei denn, daß der gesetz-liche Vertreter dem Arbeitgeber eine andere Mitteilung macht.

S. 282. Daher werden neuen Begehren auf Wunsch jederzeit nachgeleitet, bezugnehmend alle bisher erschienenen Seiten. Eine Gebühr für die Richtigkeit der Rechts-Ansprüche kann nicht übernommen werden.

Für den Wehrdienst

- Schubbürsten 50 30 Stk
- Auftragbürsten 10 Stk
- Kopfbürsten 68 85 95 Stk
- Kleiderbürsten 95 75 50 Stk
- Nähetuis mit vollständiger Einrichtung 60 Stk
- Zahnbürsten 35 25 20 Stk
- Zahncreme 20 10 Stk
- Hosenträger 110 85 68 Stk
- Herrensocken 110 98 35 Stk
- Stellspiegel 45 30 12 Stk
- Rasierseifen 30 18 Stk
- Handwaschbürsten 30 8 Stk
- Rasierapparate 65 50 35 Stk
- Taschentücher 25 20 Stk
- Brustbeutel 50 35 Stk
- Kloppspeitschen 50 Stk
- Koffer 3.25 2.75 1.65 1.25 R.M.

Ludwig Buß
Emden, Neutorstr. 7-8

Die geschmackvolle
Familien-Drucksache
liefert Ihnen preiswert

die OTZ-Druckerei

Gerichtliche Bekanntmachungen

Leer
Folgende Entschuldungsverfahren sind nach rechtskräftiger Be-
stätigung des Entschuldungsplans aufgehoben:
1. des Bauern Reent Gruis in Bunderhammrich
— Lw. E. 388 — am 15. Oktober 1937,
2. des Bauern Hinrich Ufena in Belde
— Lw. E. 199 — am 16. Oktober 1937.
Entschuldungsamt Leer, den 22. Oktober 1937.

In dem landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahren für den
Landwirt und Pächter Reemt Kromminga in Mariendor (Lw.
E. 372 R.) ist der Deutschen Pachtbank, e. G. m. b. H. in Ber-
lin am 20. Oktober 1937 die Ermächtigung zum Abschluß eines
Zwangsvergleichs erteilt.
Entschuldungsamt Leer, den 22. Oktober 1937.

Norden
Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung bzw. zum Zwecke der Auf-
hebung der Gemeinschaft soll am
20. November 1937, 9 1/2 Uhr,
an der Gerichtsstelle, Fräuleinshof Nr. 13, Zimmer Nr. 10, ver-
steigert werden das im Grundbuche von Rechtsupweg Band 34
Blatt Nr. 147 (eingetragene Eigentümer am 16. März 1937, dem
Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Witwe des
Kolontisten Ede Mimken Flehner, Tjalda geb. Santjer, zu Rechts-
upweg zu 1/2 und dieselbe und deren Kinder Friß, Antoni,
Eduard, Annette Flehner und Gretchen Christians, geb. Flehner,
zusammen zu 1/2 in ungeteilter Erbengemeinschaft) eingetragene
Grundstück: Acker südlich von Rechtsupweg, Gemarkung Rechts-
upweg, Kartenblatt 5, Parzelle 323/69, große 1 Hektar 28 Ar
20 qm, Grundsteuerunterlagen Nr. 81.
Zur rechtswirksamen Abgabe von Geboten ist die Genehmi-
gung des Landrats in Norden im Termin vorzulegen.
Norden, den 16. September 1937. Das Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am
20. November 1937, 9 1/2 Uhr,
an der Gerichtsstelle, Fräuleinshof Nr. 13, Zimmer Nr. 10, ver-
steigert werden das im Grundbuche von Süderneuland I Band 24
Blatt Nr. 172 (eingetragener Eigentümer am 3. Mai 1937, dem
Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Auktionator
Adolf Hlten in Norden) eingetragene Grundstück: Wohnhaus
Saus Nr. 50 mit Hofraum, Ahdingasterland, Gemarkung Süder-
neuland I, Kartenblatt 1, Parzelle 187/34, groß 8 Ar 85 qm,
Grundsteuerunterlagen Artikel 160, Gebäudesteuerrolle Nr. 52a.
Norden, den 16. September 1937. Das Amtsgericht.

Wo finden Sie
größte Auswahl in Teppichen, Läufern usw.?
bei **C. F. Reuter Söhne, Leer**

Rundschau vom Tage

Neun Mann in einem Boot . . .

Olympiakämpfer — auf die Deutschland verzichtet

Als kürzlich durch die deutsche Sportpresse die kurze Meldung ging, daß fünf Mann des Wiking-Olympia-Teams aus dem Verein ausgetreten seien und die Wiking-Wiking damit einen schweren Verlust erlitten habe, waren wohl die allerwenigsten über die Hintergründe dieser Angelegenheit unterrichtet. Die Meldung erregte berechtigtes Aufsehen und gab Veranlassung zu den unmöglichsten Kombinationen. Um so erfreulicher ist es, daß im „Witinger Bote“ jetzt ein ausführlicher Bericht über die Vorgeschichte dieser Affäre Klarheit schafft, und das Spiel hinter den Kulissen schonungslos aufdeckt. Was dabei an das Tageslicht kommt, ist mehr als betrüblich.

Wieder einmal sind deutsche Sportsleute, denen auf Grund ihrer Leistungen die Ehre zuteil wurde, unser Vaterland international vertreten zu dürfen, den mit diesem Ruhm verbundenen moralischen Anforderungen nicht gewachsen gewesen. Ueberheblichkeit, Starrköpfigkeit, ja Sabotage der Arbeit des Trainers, die fernschauen die erbärmliche Haltung dieser „Sportsleute“, die sich — nach dem Olympia-Erfolg von allen Seiten in den Himmel gehoben — nicht schämten, sich von der Kurverwaltung Westerland auf eigenen Wunsch als Olympiateilnehmer einlassen zu lassen. Eine besondere Heldentat leistete sich noch einer durch abseits am Ruderer, der nach Aussagen der anderen der Mannschichtliche Versteuern von Rennen eine Umbeziehung der Mannschaft zu erzwingen versuchte. Einen Vorwurf kann man der Vereinsführung nicht erparen, nämlich den, daß sie nicht rechtzeitig mit eisernem Besen durchgriff. Gewiß nach Grünau und zeitig vor Henke wurde je ein Ruderer aus dem Verein gewiesen, aber es war bereits zu spät. Die Seuche hatte schon zu weit um sich gegriffen. — Hoffen wir, daß das Jagamt Ruderer energisch durchgreift und den deutschen Sport von diesen unrühmlichen Vertretern für alle Zeiten befreit.

Rekordflug Hanna Reitsch im Hubschrauber

Eine neue Höchstleistung für Hubschrauber im Streckenflug ohne Zwischenlandung wurde gestern vom Flugkapitän Hanna Reitsch zwischen Stendal und Berlin-Tempelhof mit 108 Kilometern aufgestellt. Das Rekordflugzeug ist der Focke-Wulf Hubschrauber F.W. 61, mit dem kürzlich eine Reihe anderer Höchstleistungen erzielt worden sind, darunter ein Streckenflug von 16 Kilometern, der jetzt von Flugkapitän Hanna Reitsch auf 108 Kilometer ausgedehnt werden konnte. Hierdurch sind die Leistungen des Hubschraubers F.W. 61 wiederum um ein Vielfaches gesteigert worden.

Der Aero-Club von Deutschland hat die zur Anerkennung dieser neuen Höchstleistung notwendige Anmeldung bei der Fédération Aéronautique Internationale vorgenommen.

Rosemeyer fuhr 400 Kilometerstunden

Die Internationale Rekordwoche der D.N.S. nahm am Montagmorgen auf der Reichsautobahn in der Nähe des Westfälischen Hafens ihren Anfang. Bei den Versuchsfahrten steuerte Rosemeyer den Auto-Union, Caracciola den Mercedes-Benz. Caracciola kam über einen Kilometer auf 381,3 Stundenkilometer, während später Rosemeyer die Meile in 14,30 Sek. durchrannte und damit als erster Fahrer auf einem Wagen beschränkter Zylinderzahl die 400-Stundenkilometer-Grenze überschritt. Diese auf der Hinfahrt erzielte Zeit entsprach 405,148 Stundenkilometer. Die Zwischenmessung bei 1000 Meter ergab für Rosemeyer 8,89 Sekunden und 404,949 Stundenkilometer.

Reichsminister Dr. Guertner bei einem Autounfall leicht verletzt
Reichsjustizminister Dr. Guertner erlitt am vergangenen Sonnabend auf der Rückfahrt von der Tagung der amtlichen Straßprojektionskommission auf der Straße Dresden-Berlin in der Nähe von Bad Liebenwerda einen Autounfall. Der Minister zog sich dabei eine leichtere Kopfverletzung zu; er befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Vierzehn Menschen in den Bergen vermisst

In den Bayrischen Bergen wurden am Montag nicht weniger als vierzehn Menschen vermisst, die am Sonntag früh von Garmisch-Partenkirchen aus in verschiedenen Parteien aufgestiegen waren. Kurz nach 11 Uhr erfolgte plötzlich ein Witterungsumschwung, der sehr starke Winde mit sich brachte. Von den Mittagsstunden ab regnete es im Tale fast ununterbrochen, während auf den Bergen Schneefürme tobten, die bis auf 1200 Meter herabflamen. Von Garmisch-Partenkirchen aus sind zwei Rettungsexpeditionen ausgebrochen, um nach den Vermissten Ausschau zu halten. Ihren Anstrengungen gelang es bereits, eine Vierergruppe aus Bergnot zu retten.

Soweit bis jetzt feststeht, handelt es sich bei den Vermissten um eine Dreier-Partie, die den großen Waxenkeim bestiegen wollte und schon in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag gegen 3 Uhr aufgedröht war, ferner um vier junge Männer aus München, die sich die äußerst schwierige Durchquerung der Ostwand zu den Riffelköpfen vorgenommen hatten, sowie um mehrere Personen, die im Oberental in Bergnot geraten sind. Den Männern der Deutschen Bergwacht glückte es schließlich, die vier Münchener zu bergen, von denen nur einer leichtere Verletzungen davongetragen hat. Da im Laufe des Tages eine Besserung des Wetters eintrat, besteht die Hoffnung, daß wenigstens ein Teil der übrigen Vermissten aus eigener Kraft zurückkehren kann.

Leeres Rettungsboot der „Westfalia“ geborgen

Der Bremer Reptunddampfer „Niobe“ hat auf der Fahrt durch die Nordsee ein in Sicht gekommenes Rettungsboot aufgenommen. Das Boot, das den Namen „Westfalia“ trägt und von der See stark beschädigt war, wurde bei der Ankunft des Dampfers in Holtentau im Kieler Nordhafen gelöst. Es gehört dem Schiff „Westfalia“, das vor einigen Tagen vor der holländischen Küste gerammt worden war.

Fünf Mann aus Seenot gerettet

Die Station Pillau der Deutschen Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger meldet: Das Motorrettungsboot „Konul Klauenberger“ konnte in der Nacht zum 24. Oktober fünf Mann Besatzung der deutschen Yacht „Libelle“ aus Seenot bergen. Das Rettungsboot ist nach Rückkehr von der Rettungsfahrt erneut von Pillau ausgelaufen zur Suche nach vermissten Fischern.

Die Zahl der in diesem Jahre geretteten Schiffbrüchigen hat sich auf 60 erhöht. Insgesamt wurden bisher von der Deutschen Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger 5714 Menschen der See entrissen.

Britischer Dampfer in Flammen. — 23 Mann vermisst

Einer Meldung aus Hongkong zufolge, brach auf dem britischen Dampfer „Kaitangata“ (1983 Tonnen), der eine Petroleumladung an Bord hatte, Feuer aus, durch das der Dampfer zerstört worden sein soll. Der Dampfer befand sich auf der Reise von seinem Heimathafen Hongkong nach der südhinesischen Insel Hainan. Dem auf die ausgelandeten S.O.S.-Rufe herbeigeeilten britischen Dampfer „Manning“ (2486 Tonnen) soll es, wie er durch Funkgespräch meldete, gelungen sein, 19 Besatzungsmitglieder zu retten. 23 wurden aber noch vermisst. Ergänzt wird hierzu aus Hongkong gemeldet, daß der britische Zerstörer „Thracian“ aus dem Hongkonger Hafen ausgelaufen sei, um der brennenden „Kaitangata“ Beistand zu leisten. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Schwere Unwetter auf Sumatra — 24 Todesopfer

Wie aus Palembang (Südost-Sumatra) gemeldet wird, ereignete sich auf dem Hochland von Sumatra ein schweres Unwetter, dem bisher 24 Menschen zum Opfer gefallen sind. Langanhaltender wolkenbruchartiger Regen ließ die Flüsse über ihre Ufer treten. Mehrere große Brücken wurden zerstört. Gleichzeitig traten an vielen Stellen Erdbeben auf, durch die ein Teil der Postwege verschüttet wurde.

Flugzeuge im 700-Kilometer-Tempo!

Konstrukteur Dr. Heinkel über den Einsatz von Großmaschinen

(H.) Hamburg, 25. Oktober.

Der letzte Tag der Gaudiatagung der Techniker in Hamburg brachte zugleich den Höhepunkt der ganzen Veranstaltung. Der bekannte Flugzeugkonstrukteur Heinkel sprach über ein brennendes und interessantes technisches Problem, an dessen Lösung deutsche Ingenieure mit allen Kräften arbeiten: den zukünftigen Einsatz des Flugzeuges auf den Kraftlinien des Weltverkehrs. Neben dem Bau von Großflugzeugen denkt man dabei an die Verwirklichung des Kateten-Turbinendruckes und die Ausnutzung der Stratosphäre, um hohe und höchste Geschwindigkeiten zu erzielen. Die Tatsache, daß sich ein maßgebender Flugzeugkonstrukteur dieser Fragen vor einem sachverständigen Kreis von Zuhörern annahm und sie im positiven Sinne behandelte, beweist, in welchem Maße sie bereits in den Zustand der praktischen Arbeit getreten sind.

„Ich lehne es ab“, so erklärte Dr. Heinkel, „bei der Entwicklung von Schnellflugzeugen den Weg über Rennflugzeuge zu gehen, die nur zu einem Zweck gebaut sind, Geschwindigkeitsrekorde zu überbieten, ohne jede praktische Verwendungsmöglichkeit. Ich habe mir immer gleich das Ziel gesetzt, schnelle Hochleistungsflugzeuge auch sofort für die Praxis geeignet herauszubringen.“

Ziel kommt auf die Verringerung des Luftwiderstandes durch geeignete aerodynamische Formgebung an. Diese Formgebung ist aber nicht unabhängig von der Geschwindigkeit. Die vor einigen Jahren für Flugzeuge mit 300-Stundenkilometer gültige Form ist für die heutige Leistung von 500-Stundenkilometer und die in naher Zukunft liegenden Geschwindigkeiten zwischen 600 und 700 Stundenkilometer nicht mehr unbedingt günstig. Wenn in zukünftigen Zeiten die Flugzeuge sich der Geschwindigkeit von 1200 Stundenkilometer und damit der des Schalles nähern, werden ganz ungewohnte Formen dabei in Erscheinung treten. Bei den künftigen Hochleistungsmaschinen wird jeder Kilometer mehr in der Stunde erkämpft werden müssen. Die kleinsten Luftwiderstand bietenden Teile wie Türgriffe und Fensterahmen gewinnen dabei Bedeutung. Es ist Aufgabe des Konstrukteurs, die Beseitigung selbst kleinster Störkörper ohne übermäßige Erhöhung der Baukosten zu lösen. Bei großen Flugbooten über die Größenklasse von 25 Tonnen hinaus spielen diese Kleinigkeiten allerdings keine so große Rolle mehr.

Ein zweites Mittel zum Fortschritt ist die Erhöhung der Motorleistung. Hier ist zu bedenken, daß die Leistungssteigerung der Motoren leider im Widerspruch steht mit der Forderung des verkleinerten Luftwiderstandes. Die Geschwindigkeit nimmt außerdem bedeutend langsamer als die Motorleistung zu. Eine Erhöhung der eingebauten Motorleistung von 1000 auf 1500 PS bringt nur eine Geschwindigkeitserhöhung von 15 Prozent.

Dem Katetenantrieb gehört die Zukunft. Beim Flug in größerer Höhe läßt sich bei der geringen Luftdichte eine größere Schnelligkeit erreichen. Hier hat die Entwicklung des Höhenmotors mit Gehäusen einen bedeutenden Fortschritt hinsichtlich der Geschwindigkeit gebracht. Durch Herausheben der Vordruckturbine des Motors, durch Wechsel der An-

triebsaggregate, so läßt sich denken, könnte man wesentlich weitere Fortschritte erzielen. Die Zukunft wird sicher auch mit Antrieben durch einwandfrei wirkende Kateten-Turbinen nennenswerte Ergebnisse bringen. Baugewicht, Fluggewicht und Größe der Tragflügel haben verwickelte Zusammenhänge, die ebenfalls noch nicht restlos ausgeschöpft sind. Wir sind in der heutigen Flugzeugkonstruktion noch durchaus nicht am Ende der Mittel, an der Grenze des Möglichen!

Landflugzeuge oder Wasserflugzeuge — das ist eine der ersten Fragen des Ozeanflugverkehrs. Landflugzeuge haben dabei viele Vorteile, aber den Nachteil der Abhängigkeit von besser Bodenorganisation und Navigationsausrüstung. Für ganz große Ozeankreuzer kommt dabei nur die viermotorige Anlage in Frage. Die Nordatlantik-Strasse Lissabon-Neuport ist heute noch mit Flugbooten besetzt. Auf der kürzeren Südatlantik-Strasse ist dagegen auch das mehrmotorige Landflugzeug heute schon einsetzbar. Ein neues Baumuster dieser Art, mit 7 Tonnen Fluggewicht, 4 Motoren mit insgesamt 960 PS, 320 Stundenkilometer Höchstgeschwindigkeit und 5000 Kilometer Reichweite soll unabhängig von Katapultschiffen zwischen Las Palmas-Bathurst-Katal eingesetzt werden.

Für die Weiterentwicklung gilt, daß man selbst größere Flugzeuge wirtschaftlich bauen kann. Gerade die zunehmende Größe bietet viele Vorteile. Möglich ist, daß der Zweimotorenflug sich in der Stratosphäre abspielen wird. Das hängt von der einwandfreien Schaffung der dazu nötigen Hilfsmittel ab. Beim Flug in die Stratosphäre kommt dann wieder das Landflugzeug mit seinen größeren Möglichkeiten der Geschwindigkeitsteigerung in Frage. Bei der Notwendigkeit besonderer Sicherheitsmaßnahmen für die Fluggäste in solchen Höhen wird man vorläufig wohl einen Mittelweg gehen. Durchaus denkbar sind Flugboote mit einem Fluggewicht von 50 oder 100 oder noch mehr Tonnen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paech Hauptgeschäftsführer: Menjo Folkerts (in Urlaub); Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Kriehler, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Sätow Emden. — D. N. IX 1937: Hauptausgabe 24 186, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben LE im Zeitungsfuß gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“. B für die Hauptausgabe Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pf.

Neue Nordflugzeuge englischer Kreuzer

Schon seit einiger Zeit beschäftigt sich die britische Admiralität mit dem Problem, die an Bord von Kriegsschiffen mitgeführten Flugzeuge auf zweckmäßigste Weise unterzubringen. Während man bisher diese Flugzeuge — meist zwei — mit Seilen an Deck festzurte und dabei den Motor mit Segeltuch schützte, werden bei den neuesten Kreuzern, und zwar den 9000-Tonnen-Schiffen der „City“-Klasse, die Flugzeuge in besonderen Gefäßen untergebracht, wobei die Tragflächen vorher zurückgeklappt werden.

Bei den Kreuzern der „City“-Klasse handelt es sich um die „Sheffield“, „Birmingham“, „Glasgow“, „New Castle“, „Southampton“, „Liverpool“, „Manchester“ und die „Belfast“. Die Geschwindigkeit dieser Kreuzer beläuft sich auf 32 1/2 Knoten. Ihre Bewaffnung besteht aus zwölf 15,2-Zentimeter-Geschützen und acht 10,2-Zentimeter-Geschützen. Außerdem sind die Kreuzer mit automatischer Flugabwehrtartillerie ausgerüstet. Die Flugzeuge, die an Bord mitgeführt werden, sind sogenannte Amphibien-Flugzeuge des Typs Supermarine Walrus. Der 600 PS-Bristol-Pegasus-Motor gibt dem Flugzeug eine Geschwindigkeit von 250 Stundenkilometer. Das Flugzeug ist speziell für Aufklärungs- und für die Mitführung an Bord von Flugzeugmutter Schiffen oder Kriegsschiffen konstruiert. Die Besatzung setzt sich aus drei Mann zusammen; die Bewaffnung besteht aus zwei Lewis-Maschinengewehren.

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Emden

Verdingung.

Die Lieferung von rund 360, — m runden Kanalisationsrohren aus Beton nach Din 1201 in den Weiten von 800 bis 1000 mm wird hiermit öffentlich ausgeschrieben.

Verdingungsunterlagen sind beim Stadtbauamt, Zimmer 3, erhältlich.

Eröffnungstermin am 1. 11. 1937 um 12.00 Uhr im Stadtbauamt, Zimmer 3.

Emden, den 23. Oktober 1937.

Der Oberbürgermeister — B. — Kenken.

Emden

Biehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Unter den Viehbeständen des Fuhrmanns Hinderk Jürgens, Emden, Courbiestrasse 5, ist die

Maul- und Klauenseuche

festgestellt worden.

Auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519) wird hiermit folgendes bestimmt:

Sperrgebiet ist nach wie vor der gesamte Stadtkreis Emden einschließlich Emden-Wolthuisen und Emden-Vorsum.

Es gelten die von mir in meiner Bekanntmachung vom 25. Oktober 1937 gemachten Anordnungen.

Zum Verhandlungen gegen die angeordneten Vorschriften werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Emden, den 28. Oktober 1937.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde

Kenken.

Moquard

Die Schauung der Zugschlöte und Durchlässe

in der Feldmark Moquard findet statt am 5. November 1937. Im Schauerterrain vorgefundene Mängel werden auf Kosten der Säumigen beseitigt.

Moquard, den 23. Oktober 1937.

Der Bürgermeister.

Bunde

Bekanntmachung.

Die Pfandpflichtigen werden hiermit aufgefordert, die öffentlichen Fuß- und Fahrwege sowie die nebenherlaufenden Gräben im Bezirk der Friedensgemeinde Bunde, ferner die sämtlichen Grenz-, Zug- und Abwässerungsgräben ordnungsmäßig und gründlich zu reinigen und in schaufreiem Zustand zu setzen. Alle bei der am 9. November 1937 stattfindenden Schauung vorgefundenen Mängel werden sofort im Termin auf Kosten der Säumigen ausverdingen. Die Schauung der Grenzgräben auf dem sogenannten Bunder-Klei findet am 30. November statt.

Bunde/Offiz., den 25. Oktober 1937.

Der Bürgermeister. Wingenborg.

Leer

Biehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die unter dem Viehbestande des Gefinus Beelmann in Beidotenweg ausgebrochene

Maul- und Klauenseuche

wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Ernährung und Landwirtschaft folgendes bestimmt:

Das Beobachtungsgebiet umfaßt den Ortsteil Bunde.

Für das Beobachtungsgebiet gelten folgende Bestimmungen:

a) Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh nicht entfernt werden. Auch sind das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit fremden Wiederkauegespannen durch das Beobachtungsgebiet sowie der Austrieb von Klauenvieh aus dem Beobachtungsgebiet auf Märkten verboten.

b) Die Ausfuhr von Klauenvieh zum Zwecke der Schlachtung ist, wenn die frühestens am Tage vor dem Abgange der Tiere vorzunehmende tierärztliche Untersuchung ergibt, daß der gesamte Viehbestand des Gehöfts noch seuchenfrei ist, von dem Landrat zu gestatten, und zwar:

1. nach Schlachtküthen in der Nähe liegender Orte,

2. nach in der Nähe liegenden Eisenbahnstationen oder Häfen (Schiffsanlagestellen) zur Weiterbeförderung nach Schlachthöfen oder öffentlichen Schlachthäusern, vorausgesetzt, daß diesen die Tiere auf der Eisenbahn oder mit dem Schiffe unmittelbar oder von der Entlastation aus zu Wagen zugeführt werden.

3. Die Ausfuhr von Klauenvieh zu Kauf- und Zuchtwecken darf nur mit Genehmigung des Regierungspräsidenten erfolgen. Diese Genehmigung kann nur unter der Bedingung erteilt werden, daß eine frühestens 24 Stunden vor dem Abgange der Tiere vorzunehmende tierärztliche Untersuchung die Seuchenfreiheit des gesamten Viehbestandes des Gehöfts ergibt und daß sich die Ortspolizeibehörde des Bestimmungsorts mit der Einfuhr einverstanden erklärt hat. Am Bestimmungsorte sind die Tiere auf die Dauer von zwei Wochen der polizeilichen Beobachtung (§ 19 Abs. 1, 4 des Gesetzes) zu unterstellen.

Leer, den 23. Oktober 1937.

Der Landrat. Couring.

Harlingerland

Betrifft Maul- und Klauenseuche im Kreise Wittmund

Bezugnehmend auf die Viehseuchenpolizeiliche Anordnung des Landrates in Wittmund vom 25. Oktober 1937 erwarte ich von allen Diehhaltern des Sperr- und Beobachtungsgebietes, daß sie sofort sämtliche Tiere aufstellen. Diese Maßnahme liegt nicht nur im allgem. Interesse, sondern auch im Interesse jedes einzelnen Tierhalters, weil dadurch sofort eine Beschränkung der Seuchengefahr herbeigeführt wird.

Efens, den 26. Oktober 1937.
E. Reents, Kreisbauernführer

Von im November eintreffenden Schiffsadungen

Ghermbecker Salzriegel

kann noch abgeben

Joh. Siebels, Wittmund
Fernruf 161

Norden

Nur morgen, Mittwoch

830 Uhr abends

Einmalige außergewöhnliche Sonder-Vorstellung

mit dem einmaligen Großfilm



Mutter-schaft

Menschen kommen, Menschen vergehen, über allem aber steht die Mutterschaft, Anfang und Ende allen Seins

Keine Frau und kein erwachsenes, junges Mädchen, aber auch wenige Männer wird es geben, die diesen einmaligen mit dem Prädikat künstlerisch wertvoll ausgezeichneten Film nicht ansehen werden.

Norder Lichtspiele

Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse

Sonderprogramm Friedrich Voss, Dresden

Zurück! Dr. Houtrouw Neermoor

Familiennachrichten

Sterbekassenverein Groothusen

Groothusen, den 25. Oktober 1937.
Nach kurzer Krankheit verschied der Vorsitzende des hiesigen Sterbekassenvereins, der Malermeister

Hero Boomgaarden

Ehre seinem Andenken!
Im Namen der Mitglieder:
Der Vorstand.

Ihre Verlobung geben bekannt

**Folina Redd
Johann Basse**

Münkeboe

Oktober 1937

Ost-Victorbur

Ihre Verlobung geben bekannt

**Käthe Boethoff
Carl Eggert**

Leer/Ostfeld,
Großstraße 19

24. Oktober 1937.

Bremen

Emden und Dortmund, 25. Oktober 1937.

Statt Karten!

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

die Witwe des Schiffskapitäns
Johann de Vries

Greetje de Vries

geb. Brummer

ist heute mittag nach kurzer Krankheit in ihrem 87. Lebensjahre in Frieden heimgegangen.

Meta Seidler, geb. de Vries

Berend de Vries

Lamine de Vries, geb. de Vries

Franz Seidler

Geerdine de Vries geb. Odens

Hermann de Vries

sieben Enkelkinder

und die nächsten Angehörigen

Beerdigung am Donnerstag, dem 28. Oktober, 3 1/2 Uhr nachmittags vom Sterbehaus, Große Straße 39
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Nachruf!

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, das Ableben unseres Mitarbeiters, des

kaufmännischen Angestellten

Herrn

Gerhard Jürjens

anzuzeigen.

Der Verstorbene war uns 17 Jahre lang ein pflichttreuer, lieber Kollege und Arbeitskamerad.

Sein Andenken wird bei uns unvergessen bleiben.

Betriebsführerin und Gefolgschaft
der Uttumer Dampfziegelei

J. & E. Smidt.

Nachruf!

Am 24. Oktober 1937 ist nach kurzer schwerer Krankheit, aber unerwartet, unser lieber Mitarbeiter, der

kaufmännische Angestellte

Herr Gerhard Jürjens

im Alter von 34 Jahren von uns gegangen.

In siebzehnjähriger treuester Pflichterfüllung hat er unermüdet seine Arbeitskraft unserer Firma gewidmet. Wir verlieren in ihm einen aufrichtigen, fleißigen und gewissenhaften Mitarbeiter, dessen Andenken wir nie vergessen werden.

Uttumer Dampfziegelei

J. & E. Smidt

Veenhusen, Logabirum und Loga,
den 24. Oktober 1937.

Am Sonntag nachmittag 1/3 Uhr verschied nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Bruder, unser lieber Onkel, der

Rentner

Frerich Gerdes

im Alter von beinahe 88 Jahren.

Dies bringen betrübt zur Anzeige

die trauernden Angehörigen.

Trauerfeier am Donnerstag, dem 28. Oktober, nachmittags 2 Uhr in Veenhusen. Anschließend Ueberführung nach Logabirum. Dort Beerdigung um 3 Uhr.

Groothusen, den 25. Oktober 1937.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute starb nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Malermeister

Hero Georg Boomgaarden

im 80. Lebensjahre. Er folgte unserer ihm vor 12 Tagen in die Ewigkeit vorangegangenen Mutter.

Die trauernden Kinder

Georg Boomgaarden und Frau

geb. Aper

Jan van Gerpen und Frau

geb. Boomgaarden

Cornelius Boomgaarden und Frau

geb. de Vries

Anno Boomgaarden und Frau

geb. Bakker

Hero Boomgaarden und Frau

geb. de Vries

Emden, Greetsiel und Groothusen

Die Beerdigung findet statt am Freitag, 29. Oktober, nachmittags 3 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir aufrichtigen Dank,

Frerich Meyer und Frau

Emma, geb. Burfeind.

Velde, den 26. Oktober 1937.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir unseren

aufrichtigsten Dank

Loquard. Familie F. Conradi.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Eltern Jabbo Ackermann und Frau Johanna, geb. Veer, sagen wir unseren aufrichtigsten Dank.

Die Kinder nebst Angehörigen

Groothusen im Oktober 1937.

Larrelt, Otterham, Grimersumer Vorwerk, Ulgerwehr, Westerhusen, Schoonorth, Grimersum, 26. Oktbr. 1937

Statt jeder besonderen Mitteilung!

Gestern abend entschlief sanft und ruhig unser lieber, herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, mein lieber Bruder, unser guter Schwager und Onkel, der

frühere Landwirt

Jan Lübbers Penning

im gesegneten Alter von 86 Jahren.

In stiller Trauer:

Familie Penning

und seine treue Hausgenossin

Frl. L. Mansholt

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 29. Oktober 1937, um 2 Uhr vom Sterbehaus in Larrelt und um 2 1/2 Uhr in Twixlum statt.

Leere Nord und Land

Leer, den 26. Oktober 1937.

Gestern und heute

otz. In den letzten Tagen hat überall starker Laubfall eingesetzt. Unaufhörlich kommt das Laub auf die Erde nieder und da ist es Pflicht der Straßengänger, die Fußgängerwege von Laub freizuhalten, da die Mäher bei nassem Wetter eine große Gefahr für Fußgänger bilden. Der starke Laubfall zeigt uns mit aller Deutlichkeit das Fortschreiten des Herbstes. Erfreulicherweise hat er uns bisher durchweg sonnige Tage ohne Frost beschert. Daß hatten wir, wie an der ganzen Küste, in den verfloßenen Tagen starken Nebel und nachts Frost.

Wer im Rahmen des Vierjahresplanes einen bescheidenen, aber immerhin nicht unwesentlichen Beitrag auf dem Gebiete „Kampf dem Verderb“ leisten möchte, der sammle in der gegenwärtigen Zeit der Hagebütten die roten weithin leuchtenden Früchte. Bei uns in Norddeutschland bleiben leider immer noch die meisten Hagebütten am Strauch hängen und fallen dann ab. In den süd-deutschen Gegenden dagegen werden sie sehr häufig eingesammelt und kommen in großen Säcken auf die Wochenmärkte. Aus den kleinen haarigen Kernen wird ein Tee zubereitet, der gegen Nierenleiden und andere Krankheiten helfen soll und aus dem roten Fleisch wird Mus hergestellt. Hagebütten haben viel Natrium-, Kalium- und Eisengehalt. Allerdings begehen viele Volksgenossen den Fehler, die Hagebütten zu früh abzupflücken, weil die Früchte erst, nachdem der Reis darüber hinweggegangen ist, das Aroma erhalten, das sie zur Herstellung eines wohlschmeckenden Muses geeignet macht. Auch sind in dieser späteren Zeit die in den Früchten enthaltenen Stoffe am besten entwickelt.

Aus Gedankenlosigkeit verbrennen immer noch viele Hausfrauen das im Haushalt anfallende Abfallpapier. Sie denken nicht daran, daß sie dadurch sich selbst und die deutsche Volkswirtschaft schädigen. Papier ist kein Heizmaterial! Es ist ein kurzes Flackerfeuer, aber keine wesentliche Wärmewirkung. Dafür sind die Aschenrückstände um so größer, und die starke Ausbreitung des verbrannten Papiers verstopft den Ofen. Es ist für die Hausfrau nur von Vorteil, wenn sie ihr Altpapier dem Altpapierhändler überläßt. Sie erfüllt damit gleichzeitig eine volkswirtschaftliche Pflicht, denn nur auf diesem Wege kommt ein wichtiger Rohstoff wieder in die deutsche Wirtschaft zurück. 1936 wurden noch erhebliche Mengen für die Einfuhr von 43 000 Tonnen Altpapier aufgewendet, während über zwei Millionen Tonnen, das sind mehr als drei Viertel des erzeugten Papiers, nicht wieder in den Kreislauf zur Wiederverarbeitung zurückkehrten. Diese Tatsache ist bedauerlich, wenn man sieht, daß in USA, bei dem dortigen Rohstoffüberfluß ungefähr die Hälfte des erzeugten Papiers regelmäßig als Altpapier wieder zurückgeliefert wird. Bei nur etwas wirtschaftlicher Disziplin können wir diese völlig sinnlose Verschwendung eines wertvollen Rohstoffes vermeiden. Altpapier darum nicht mehr in den Ofen!

Führer-Wochenendlehrgang des HJ-Unterbannes Leer

otz. Im Rahmen der Führer-Schulung fand am vergangenen Sonnabend und Sonntag der erste Lehrgang nach dem neuen Dienstplan hier statt. Sämtliche Gefolgschafts-, Kameradschafts- und Kottenführer, insgesamt 47 Jugendgenossen fanden sich zu einem Wochenendlehrgang ein. Dieser Lehrgang erstreckte sich auf Sonnabend und Sonntag und wurde nach folgendem Plan durchgeführt: Beginn der Schulung war abends 6 Uhr mit der Flaggenhissung. Anschließend leitete Oberbannführer Petersen eine Singstunde. Volks- und Vorkenntnistest wechselten miteinander ab. Den Abschluß des ersten Abends bildete ein von Gefolgschaftsführer Bhl geleiteter Heimabend, in dem der Punkt 2 des Programms der NSDAP eingehend behandelt wurde. Sonntag früh um 7.15 Uhr: Flaggenhissung. Vom Ordnungswort, der auch den Führern alle Grundbegriffe des Marschierens und Verhaltens beim Dienst aufs neue nahebrachte, zurückgekehrt, hielt W. Döden einen Vortrag: „Das Reich und seine Einheit“. Klar schilderte der Vortragende den Weg und die Schicksale des Reiches durch die Jahrhunderte. Mit besonderer Würde wurde die Arbeit in der DAF. Nach der Mittagspause folgte Turnen in der Turnhalle des Gymnasiums unter der Leitung von Gefolgschaftsführer Lehmann. Mit Boden- und Geräteturnen wurde dem Körper die nötige Lockerung und Geschmeidigkeit gegeben. Nach einem Marsch durch die Stadt und nach Einholung der Flagge fand der 1. Führer-Lehrgang seinen Abschluß. Diese Lehrgänge dienen dazu, die Führer einmal in Leistung und Wissen zu stärken. Der nächste Lehrgang findet am 27. und 28. November statt.

Fortbildungstagung der Ständesbeamten des Kreises Leer

otz. Heute vormittag fand in Leer im „Haus Hindenburg“ eine Fortbildungstagung der Ständesbeamten aus dem Kreis Leer statt. Zu dieser Herbsttagung hatten sich die Ständesbeamten und ihre Stellvertreter vollständig eingefunden. Zu Beginn der Tagung hielt heute morgen der Bezirksverwalter des Reichsbundes der Ständesbeamten Deutschlands e. V., Viktor Heißelbe, eine Begrüßungsansprache, in der besonders der Gauverwalter Rabuste-Lüneburg, Kreisreferent Jhnen vom Landratsamt Leer als Vertreter des Landrats, sowie Dr. van Hove als Vertreter des Kreisarztes willkommen hieß.

Als erster Referent sprach der Gauverwalter des Reichsbundes der Ständesbeamten Deutschlands e. V., Rabuste-Lüneburg, über das Thema „Führung des Sterberegisters und Randvermerke zu den Registern“, nachdem der Redner zuvor die Beordnungen und Verfügungen den Schulungsnehmern vor Augen geführt und erläutert hatte, die im verfloßenen Jahre in Kraft getreten sind.

Im weiteren Verlauf der Tagung hielt Dr. van Hove ein Referat über die Ehegesundheitsgesetze und über Ehehindernisse. Anschließend wurden Fragen aus der Praxis erörtert und besprochen. Zur Unterrichtung der Ständesbeamten war eine umfangreiche Sammlung von Fachbüchern während der Versammlung ausgelegt, die für alle Ständesbeamten ein unentbehrliches Hilfsmittel und Rüstzeug darstellen.

Ueber Einzelheiten der Tagung, die bis in die Nachmittagsstunden dauerte, berichten wir noch ausführlicher, da viele der behandelten Fragen auch für die Öffentlichkeit von großem Interesse sind.

Zur Besichtigungsreise des Oberpräsidenten Luge

Siehe Emsbrückenbaubesichtigung in Leerort

Als im Jahre 1933 nach der Machtübernahme durch Adolf Hitler auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens eine von einem einheitlichen Willen bezielte schöpferische Tätigkeit einsetzte, mit dem Ziele, nach einer Zeit schwersten Niederganges dem deutschen Volke eine glückliche und starke Zukunft zu sichern, ging auch die Provinzialverwaltung Hannover an der zielbewußten Führung ihres Oberpräsidenten unter Mitwirkung seines engsten Mitarbeiters in der provinziellen Selbstverwaltung, Landeshauptmann Dr. Geyner, daran im Rahmen des ihr zugewiesenen Aufgabekreises ein großzügiges Ausbauprogramm durchzuführen, dessen Auswirkungen nicht nur im wirtschaftlichen, sondern vor allem auch in kultureller und seelischer Beziehung das Wohl der Provinz und ihrer Bevölkerung auf das nachhaltigste beeinflussen sollen. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle alle die einzelnen Maßnahmen aufzuzählen, die in ihrer Gesamtheit dazu dienen, das Niveau der Provinz auf jene Höhe zu bringen, wie sie in ihrer Zielsetzung durch die nationalsozialistischen Richtlinien bedingt wird. Aus der Fülle der Probleme verweisen wir zunächst auf die wichtige Frage der Wasser- und Abwasserwirtschaftlichen Bevölkerung und industrieller Anlagen durch Schaffung großer Talsperren. Gerade auf diesem Gebiete hat die Provinz Hannover in den letzten Jahren durch die Fertigstellung hundert Pläne für die Oker- und Edertalsperre namhafte Beiträge geleistet. Nicht weniger wichtig ist auch die Frage der Bodentartierung, der die hochbedeutende Aufgabe zufällt, die für den Kampf um unsere Nahrungsfreiheit notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Großes Interesse hat die Provinz auch der Hebung der Volksgesundheit entgegengebracht und ihre besondere Aufmerksamkeit der erbbiologischen Bestandsaufnahme gewidmet. Wie sehr die Provinz auch auf kulturelle Gebiete Wertvolles geleistet hat, zeigt der Ausbau der Heimatmuseen, für die namhafte Beträge aus provinziellen Mitteln bereitgestellt wurden. Soviel kann zusammengefaßt gesagt werden, daß die Provinz Hannover heute nach vier Jahren nicht nur mit Stolz und Freude auf das Erreichte zurückblicken kann, sondern auch mit Recht für sich in Anspruch nehmen darf, in ihrer Arbeit eine vorbildliche und führende Stellung in der Reichs einzunehmen.

Wenn der Oberpräsident der Provinz, Stabschef Luge, nunmehr in einer mehrtägigen Besichtigungsreise durch die Provinz, auf der ihn der Landeshauptmann Dr. Geyner und Schatzrat Freise begleiten, die einzelnen Arbeiten, u. a. heute auch in Leerort den Emsbrückenbau, in Augenschein nimmt, so soll damit zum Ausdruck kommen, daß der Oberpräsident nicht nur mit dem regsten Interesse die Entwicklung der Provinz und alle sie fördernden Maßnahmen verfolgt, sondern daß er auch selbst zu den einzelnen Fragen in grundsätzlichen Ausführungen Stellung nehmen will.

Werbe-Kundgebung des Frauenamtes der DAF.

Ereue und Vertrauen: Grundlagen der Hausgemeinschaft

otz. Gestern abend fand in Leer im großen Saale des „Tivoli“ eine vom Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront und von der Kreisfrauenamtsleiterin einberufene Versammlung statt, zu der alle Frauen und jungen Mädchen aus der Stadt Leer und insbesondere die Hausgehilfinnen und Hausfrauen geladen waren, um aus beruflichem Munde die Notwendigkeit des Zusammenhanges in der Deutschen Arbeitsfront vorgelegt zu bekommen.

Zur Ausgestaltung des Abends hatten sich die Vertretung der Leerer Heringsfischerei und der Lautenchor der NS-Frauenenschaft Leer zur Verfügung gestellt.

Nachdem Fräulein Flügge als Kreiswallerin des Frauenamtes der DAF mit einem Gebieth auf den tiefen Sinn des Abends hingewiesen hatte, leitete der Lautenchor die Begrüßungsansprache über, in der Fräulein Flügge die zahlreichen erschienenen Frauen und jungen Mädchen, die Mitglieder der DAF, der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks, sowie die Vertreter der Partei, deren Gliederungen und der Behörden willkommen hieß und insbesondere die Gaureferentin Pgn. Brinmann begrüßte.

In ihrem Vortrag knüpfte die Gaureferentin des Frauenamtes der DAF, Pgn. Brinmann, an die Ausführungen von Fräulein Flügge an und hob unter dem Hinweis auf die große von allen Volksgenossen gebildete Rette darauf hin, daß nicht die einzelne Organisation, sondern nur alle Organisationen gemeinsam das große Ziel erreichen können, das der Führer uns gesteckt habe. Die große Gemeinschaft ist überbunden der Grundgedanke für die Arbeit aller Organisationen. Die Deutsche Arbeitsfront, so betonte die Rednerin, werde geleitet von der Partei und in ihrer Gemeinschaft müßten alle Fragen gelöst und in die Tat umgesetzt werden.

Die Gaureferentin ging dann auf das umfassende Arbeitsgebiet der DAF ein und wies darauf hin, daß heute in Deutschland etwa 11,5 Millionen schaffender Frauen vorhanden sind, von denen rund 7 Millionen als berufstätige Frauen in der DAF zusammengeschlossen sind. Diese Frauen sollen durch Frauen vertreten und ausgerichtet werden und deshalb sind heute überall von der DAF die mit der Menschengührung beauftragten Frauen eingesetzt.

Nachdem die Referentin noch darauf hingewiesen hatte, daß viele Frauenberufe heute nicht mehr wegzudenken sind, weil manche Arbeit nur von Frauen verrichtet werden könne, ging sie auf die Ziele und Aufgaben der DAF und insbesondere des Frauenamtes ein. Das höchste Gut sei der deutsche Mensch und über die Erhaltung seiner Arbeits- und Leistungskraft zu wachen, sei die Aufgabe der DAF.

Reicht Euch ein!

Die jüngste Frauengeneration schließt sich zusammen

Die Reichsgruppenführerin Frau Gertrud Scholz-Klink erklärt folgenden Aufruf:

In den Jugendgruppen der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks schließt sich die jüngste Frauengeneration zusammen, um unter Führung der NS-Frauenenschaft fest und verlässlich in das große Aufgabengebiet nationalsozialistischer Frauenarbeit hineinzuwachen. Die Jugendgruppenarbeit ist ernste zielbewußte Einjährarbeit und umfaßt frohes kameradschaftliches Gemeinschaftsleben. Die Jugendgruppen arbeiten in klarer Erkenntnis ihrer Verpflichtung als künftige Frauen und Mütter unseres Volkes und helfen somit zum letzten Ziel aller nationalsozialistischen Frauenarbeit: „Wir haben uns das Ziel gesetzt, alle Frauen und Mädchen unserer Nation zum Bewußtsein ihrer Kraft, zur Freude an dieser Kraft und letzten Endes zur hohen Behauptung eines zeitbedingten harten Sieges unseres Volkes aus freiem Willen zu verpflichten.“

(gez.) Gertrud Scholz-Klink.

„Von dieser Verpflichtung für unser Volk ist niemand ausgeschlossen. Wir fordern alle Frauen und Mädchen im Alter von 21 bis 30 Jahren auf, sich mit einzureihen in die Jugendgruppen der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks und in verantwortlicher Arbeit mitzuhelfen am Aufbaunwerk unseres Volkes.“

(gez.) Carl Röber (gez.) Friedel Klauing
Gauleiter. Gaufrauenamtsleiterin.

Der Leerer Viehmarkt findet statt!

otz. Entgegen in Stadt und Kreis verbreiteten Gerüchten, die besagen, daß infolge der auch im Kreis Leer festgestellten Maul- und Klauenseuche der Mittwoch-Markt in Leer nicht stattfinden, sei festgestellt, daß die Direktion des Vieh- und Rindviehmarktes Leer uns auf unsere Anfrage bekräftigt hat, daß der Markt stattfinden wird.

Dank der laufend durchgeführten sanitären Maßnahmen, ständigen Viehimpfungen usw. ist die Gewähr dafür geboten, daß auf dem Markt Viehkrankheiten nicht verbreitet und verschleppt werden können. Die oben erwähnten Gerüchte, es sei nochmals ausdrücklich festgestellt, entbehren der Richtigkeit und sind u. U. nur geeignet, Störungen im Wirtschaftsleben hervorzurufen.

otz. Singabend in der Haneburg. Für die AbM-Gruppen I und II/381 findet heute in der Haneburg ein Singabend statt, zu dem die Gaumusekretärin erscheint, um die Übungen zu leiten.

otz. Hegeer Betrieb herrscht nach wie vor im hiesigen Hafen. Die Kleinschiffahrt ist in der Hauptsache immer noch mit dem Transport von Baumaterial beschäftigt. Im Frühlingshafen liegt ein großer Dampfer, der Holz löst und im Fischereihafen hat man fortlaufend alle Hände voll zu tun, um den Fischereigenossen zu verarbetten.

otz. Eine Besichtigung der Leerer Heringsfischerei durch eine Gruppe von Schriftleiterin großer deutscher Tageszeitungen findet heute mittag statt. An der Besichtigung werden u. a. auch der Bürgermeister unserer Stadt, Gaumusekretär Dreßler, Kreisleiter Schumann und Kreisobmann Wulf von der DAF teilnehmen.

Die Reichsgruppe Hausgehilfinnen ist mit der Betreuung der Berufsgruppe Hausgehilfinnen und Frauenamt beauftragt. Die DAF arbeitet, so betonte die Referentin, nicht einseitig für die Interessen der Hausgehilfinnen, sondern auch für die Belange der Hausfrauen, weil das Frauenamt in der DAF es sich zur Aufgabe gemacht hat, an der deutschen Hausgemeinschaft zu arbeiten. In diesem Zusammenhang warf die Rednerin einen kurzen Rückblick auf die Zerstückelung des Marxismus, die Hausfrauen und Hausgehilfinnen im Klassenkampf gegeneinander geführt hat. Das große Ziel sei die Herstellung der Hausgemeinschaft, und wie die DAF darüber wacht, daß der Arbeitsfriede in den Betrieben gewahrt bleibt, so wachet sie auch darüber, daß der deutschen Hausgemeinschaft dieser Frieden erhalten bleibt.

In ausführlichen Darlegungen ging die Rednerin dann auf die vom Reichstrenthänder Arbeit für die Berufsgruppe Hausgehilfinnen geschaffenen Richtlinien ein. Sie lassen erkennen, daß die deutsche Hausfrau, die eine Hausgehilfin aufnimmt, eine große Verpflichtung nicht nur gegenüber der Hausgehilfin, sondern auch der ganzen Nation gegenüber zu tragen hat. Die Hausgehilfin, so betonte die Rednerin, ist so vor der Hausfrau anzuleiten, daß sie später als Hausfrau und Mutter selbst das Beste zu leisten vermag. Nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten gebe es in der Hausgemeinschaft und daher sei das Arbeitsverhältnis auf Treue und Vertrauen aufgedaut.

In klaren und eindeutigen Ausführungen behandelte die Referentin im weiteren Verlauf ihrer Ausführungen die einzelnen Punkte der vom Reichstrenthänder aufgestellten Richtlinien, durch die der Urlaub, die Kündigung usw. geregelt werden und gab die grundsätzliche Einstellung zu diesen Punkten bekannt.

Mit einem Hinweis auf die Verpflichtung für jeden schaffender Menschen, der DAF als Mitglied anzugehören, zeigte die Referentin die Wege auf, durch die die Hausgehilfinnen zusammengeschlossen werden können, und zwar einmal in Gemeinheitsabenden mit Vorträgen und Referaten, die auf die berufliche Ausrichtung abzielen und dann durch Berufs-erziehungskurse, die zu höheren Leistungen führen.

Sie schloß mit dem Appell an alle Hausgehilfinnen, sich der DAF anzuschließen, um dadurch am Aufbau der Volksgemeinschaft mitzuarbeiten nach der Losung „In Kameradschaft arbeiten und in Treue dienen“.

Ein Gedichtvortrag und ein Lautenchor leiteten über zu der Schlußansprache der Ortsfrauenamtsleiterin, Frau Geyner, die in zu Herzen gehenden Worten alle Hausfrauen und Hausgehilfinnen zur gemeinsamen Mitarbeit am Werk des Führers als Beauftragte des Volkes aufrief.

Weitere Spenden für das WSW.

Für das Winterhilfswerk gingen aus Ostfriesland weiter folgende Spenden ein: Dr. Helge-Murich 400 RM., Milchabgabengesellschaft mbH. Emden 300 RM.

otz. Heute abend kommt Gielinski nach Leer. Der Reichssportlehrer und frühere Nationalspieler Gielinski wird heute abend in der Turnhalle an der Wilhelmstraße die für den Lehrgang ausgesuchten Fußballspieler von Germania Leer, Friska Laga und VfV. Heisfelde um sich versammeln.

otz. Ein Sprechtag für Lupuskrante aus dem Kreis Leer findet am 30. ds. Mts. in Emden statt. Siehe diesbezügliche Bekanntmachung des Landrats.

otz. Ein großes Judentage gab es gestern morgen an der Bremerstraße, wo zwei Söhne Israels sich arg in die schwarzgelockte Wolle gerieten. Sie beleidigten und beschimpften einander nach Strich und Faden und schließlich spielte einer von ihnen den Trumpf aus: „Du bist wall nett fo'n Wienhund als Willy Cohen — magst o' wall bold na Holland utrieten!“ Da sag' noch einer, daß nur die bösen Nazis auf Juden schimpfen können.

Deutscher Fetthering (Marke DFG) ist billig, nahrhaft und bekömmlich. Er gehört auf jeden Tisch.

— oder sollte diese Kennerung des Juden vielleicht etwas mit Selbstkenntnis zu tun gehabt haben? — Mag sein, doch an die dem Sprichwort nach der Selbsterkenntnis folgende Besserung möchten wir in diesem Falle doch nicht so recht glauben.

otz. Ein ostfriesischer Bauer im Wendland verstorben. Am Freitag voriger Woche ist im 80. Jahre der Bauer Joh. A. Oltmanns aus Feegel verstorben. Bis in sein hohes Alter hinein war er morgens der erste und abends der letzte auf dem Hofe, auf dem Acker, im Viehstall. Seinen fortschrittlichen Anregungen, seinem persönlichen musterhaften Vorbild, seinem Eintreten für die heimatischen landwirtschaftlichen Belange war es mit zu verdanken, daß die Landwirtschaft seines Wirkungskreises in den letzten Jahrzehnten einen so hohen Stand erreichte konnte. Besonders verdient gemacht hat sich Joh. A. Oltmanns um die Viehzucht. Er war es, der vor 50 Jahren das erste ostfriesische Zuchtvieh hier einführte und in zäher Arbeit dessen Zuchtziel hier durchsetzte. Sein reiches Wissen, seine großen Erfahrungen ebneten ihm den Weg zur Landwirtschaftskammer, zum landwirtschaftlichen Provinzialverein und zu zahlreichen landwirtschaftlichen Organisationen, in denen er ein angesehenes, fruchtbringendes Mitarbeiter war. Überall, wo es galt, die Landwirtschaft zu fördern, ihr zu helfen, namentlich in den schweren Kriegsjahren und in ihrer Folgezeit, stand Joh. A. Oltmanns als Erster an der Spitze. Dem „Land- und wirtschaftlichen Lokalverein des Wendlandes“ stand er drei Jahrzehnte als Präsident vor.

otz. Versicherungskontrolle im Kreis Leer. Eine Kontrolle der Invalidenarten findet statt am 2. 11. d. Mts. in Hollen und Jüderbe, am 3. 11. in Wälden, Stapel und Weinersfehn, am 4. 11. in Spolz, Gr. Sander und Kl. Sander, am 5. 11. in Renemoor, Strrel und Stiefelkamperfehn.

Gegenehmigung für kurzfristig Dienende

Am Zweifel in dieser Frage auszuschließen, gibt das Reichskriegsministerium bekannt, daß kurzfristig dienende Wehrmachtangehörige Soldaten sind, die gemäß § 27 des Wehrgesetzes zu ihrer Heirat während der Übung der Genehmigung des zuständigen Vorgesetzten bedürfen. Die Genehmigung kann erteilt werden, wenn die entsprechenden Bedingungen der Heiratsordnung erfüllt sind. Ueber die erteilte Genehmigung hat der Truppenteil einen Heiratsverlaufsbescheinigung zur Vorlage bei dem Standesbeamten auszustellen.

2. Kulturring-Beranstaltung in Leer

otz. Am Freitag dieser Woche, dem 29. Oktober, findet im Tivolis-Saal die zweite dieswintertliche Veranstaltung des Kulturringes Leer statt, ein Vortragsabend mit einem hochinteressanten Experimentvortrag von Gustav Buhk-Görlitz, dem 1. Vorsitzenden des Magischen Clubs 1927, über das Thema: „Som Herenmeister des Altertums zum modernen Hauberklärer“.

In der Einladung im Anzeigenteil unserer Ausgabe ist alles Nähere über Beginn, Eintrittspreise und Vorverkauf mitgeteilt. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß es notwendig ist, Karten im Vorverkauf zu lösen, daß es noch besser ist, ein Abonnement für das Gesamtprogramm zu erwerben.

otz. Der Film „Mario“ wird, wie bereits angekündigt, heute abend in einer von der Filmstelle der NSDAP veranstalteten Filmstunde im großen Tivolis-Saal nochmals vorgeführt werden. Jeder sollte sich dieses Filmwerk, das eindrucksvoll das Kämpfen, Sterben und Siegen der italienischen Jugend schildert, ansehen.

Ein wandernder Maler schaut Ostfriesland

otz. Dieser Tage hatte einer unserer Schriftleiter eine Unterredung mit einem wandernden Maler, dem Künstler Mathias Pepels, der seit einiger Zeit in unserm Kreis Leer Studien treibt und fleißig malt. Auf langen Wanderjahren hat Pepels es gelernt, das Land, in dem er sich aufhält, in seinen Eigenarten und Besonderheiten zu erforschen und es interessiert uns (und wird auch wohl unsere Leser interessieren), was ein fremder Maler von Ostfriesland hält, wie er es als Künstler erlebt und sieht und was es ihm in seinem Kunstschaffen zu sagen hat.

Befragt, wie er gerade auf den Gedanken gekommen sei, in der Spätsommer- und in der Herbstzeit in Ostfriesland zu malen, erklärte der Künstler uns folgendes:

Mein Schaffen und Wirken im deutschen Norden ist von dem Gedanken ausgegangen, im Gegensatz zum bunten Süden, z. B. in Oberbayern — meiner Wahlheimat — die flächige Weite mit den herrlichen staalgrauen Tönungen und Abstufungen des jeweiligen Objektes zu erfassen. Es ist eine bedeutende Umstellung in meiner Maltechnik zustande gekommen. Ursprünglich hatte ich vor, nur einige Tage hier zu verweilen, jedoch — wer die ostfriesische Landschaft erfassen will, muß länger bleiben. Diese wunderbaren Wollenbil-

otz. Viehzüchterfehn. Zu Grabe getragen wurde gestern nachmittag der junge Bauer Dieblich Martin Deeren, der dieser Tage einem Unfall zum Opfer fiel. Zu dem Hergang des Unfalls erfahren wir, daß Deeren seinem alten Vater half, zwei junge Pferde vor einer sogenannten „Wippe“ einzufahren. Er hielt die Pferde am Zaum fest, als sie plötzlich vorwärts stürzten und ihn umrißen, so daß er unter die Räder des Fahrzeuges geriet. Deeren stand mühsam auf und begab sich noch selbst ins Haus, wo er dann unter furchtbaren Schmerzen infolge der erlittenen inneren Verletzungen zusammenbrach. Er wurde sofort nach Leer ins Kreiskrankenhaus geschafft, wo er dann jedoch nur noch etwa eine Viertelstunde gelebt hat.

otz. Klein-Hejel. Mit dem Fahrrad in den Graben geraten. Eine Radfahrerin wurde von einem laut bellenden Köter angegriffen. Sie kam dadurch zu Fall und stürzte in den neben dem Hauptweg herlaufenden Graben.

otz. Laga. Die rauhe Jahreszeit rückt näher, das merkt man gut, wenn man jetzt die Hammrieche durchwandert. Der üppige Graswuchs ist verschwunden, die Wiesen und Weiden legen allmählich das graugrüne Winterkleid an. Ein großer Teil des Weidenbiefes ist schon abgetrieben. Die Milchläde leiden draußen schon sehr unter der Kälte in den langen Nächten. Da der Heuertag sehr reichlich in diesem Jahre war, kann eine Futterknappheit durch frühe Aufstallung wohl kaum hervorgerufen werden.

Pektum. Verworrene Berufung. Ein Einwohner aus Pektum war vom Amtsgericht Emden am 16.8.37 wegen Betruges zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen verurteilt worden. Der Angeklagte hatte in der Zeit von Dezember 1936 bis Mai 1937 beim Arbeitsamt, wo er Krisenunterstützung bezog, nur 8 RM. Gelegenheitsverdienst angegeben, während er einen weiteren Verdienst von etwa 80 RM. verschwiegen. Dadurch wurde ihm eine Summe von 24 RM. ausbezahlt, die ihm nicht zustand. Der Angeklagte gibt die Tat zu, will aber aus Not gehandelt haben. Seine gegen das vorstehende Urteil eingelegte Berufung wurde auf seine Kosten verworren.

otz. Remels. Gründung einer Jugendgruppe der NS-Frauenenschaft. Sonntag nachmittag hatten sich die Mitglieder der NS-Frauenenschaft, des Frauenwerks und des BDM der Ortsgruppe Remels, Hollen und Edsgeorgsfehn im nett geschmückten Wentischen Saale versammelt, um die feierliche Ueberführung der 21-jährige Mitglieder der NS-Frauenenschaft vorzunehmen und damit die neue Jugendgruppe zu gründen. Nachdem die Worte von Frau Scholz-Klink über die Bedeutung und Ziele der Jugendgruppen verlesen waren, fand die feierliche Berufsetzung der neuen Mitglieder auf den Führer statt. Der BDM trug einige Lieder und Gedichte vor und trug zur Verschönerung der Feier bei, die mit einem gemeinsamen Liede geschlossen wurde.

otz. Remels. Tonfilm „Mario“. Auf Veranlassung der NSDAP lief am Sonntag und Montag in den Lichtspielen Remels der italienische Großfilm „Mario“. Daneben wurden die Kurzfilme „Karnidel“ und „Spanien in Flammen“ gezeigt. Der Kulturhauptstellenleiter der Ortsgruppe gab vor Beginn eine kurze Einführung und wies auf die besondere Bedeutung dieser Filme hin. „Karnidel“ machte jeden Volksgenossen in humorvoller Weise an seine Pflichten, die er dem Volke gegenüber hat. Der zweite Kurzfilm gab von den Kämpfen in Spanien ein erschütterndes Bild. Dem Hauptfilm folgten alle mit größter Spannung und tiefer Bewegung. Am Mittwochabend werden die Lichtspiele Remels den Großfilm „Mensch ohne Vaterland“ bringen, der in der Zeit der Kämpfe im Baltikum spielt.

otz. Stiefelkamperfehn. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern am Spätnachmittag bei unserm Ort an der Straßenauflage. Der 52 Jahre alte, aus Spolz

dungen, abgetönt mit dem herben, schlichten Charakter der weiten Ebene, bilden eine einzigartige Harmonie. Die ostfriesische Ebene muß erwandert und erschaut sein, um sich mit ihr vertraut zu machen. Der oberflächliche Eindringling in die ostfriesische Landschaft findet das Land nüchtern, fast, ohne alle Romantik. Jedoch, wer die herrlichen Landschaften mit ihren Seelen, ihren schmalen Häusern und gepflegten Bauernhöfen kennt, wird eines anderen belehrt. Prachtvolle Abendstimmungen mit geruchsam weidendem Vieh auf fastigen grünen Weiden geben der Gegend ein Bild der Wohlhabenheit und Gerechtigkeit.

Meine Zeiteinteilung besteht im Aufsuchen von kleinen und kleinsten Orten in der Umgebung von Leer. Was ich dort erschaut und erschäft habe von alter und uralter Vergangenheit, übertraf meine Erwartungen.

Wir sehen, daß Pepels es verstanden hat, sich in die Eigenart unserer Heimat sicher einzufühlen, daß er das Besondere und Charakteristische unserer Gegend wohl erkannt hat. Im Zuge der weiteren Unterredung gab in Verantwortung dieses beglückter Fragen über seine Arbeitsweise in unserer Gegend der Maler folgende Auskunft:

Die alten Kirchen, die herrlichen Bauwerke, zeugen von edler, heimatverwurzelter Baukunst. Gewölbe in derartig vollendeter Form errichtet, fand ich kaum in anderen Landschaften Deutschlands. Auf dem Gebiete von Freilegen von Fresken und der Wiederherstellung alter Schönheit wäre noch viel Arbeit zu leisten. So mußte ich feststellen, daß Türen und Fenster derartig verbaut und auseinandergerissen waren, wie es nur eine kunstgefühllose Zeit vollbringen konnte. Mit wenig Mitteln wäre allerorts zu helfen, wo in dieser Weise geschädigt wurde. So sah ich ein Baumwerk aus dem Jahre 1260, gut erhalten im Gestein, jedoch die Innenräume zweis- und dreimal überstrichen, wo doch der Grund die schönsten Wiedergaben deutscher Malereien aus dem 17. Jahrhundert barg. Ich fand auch heute noch Volksgenossen, denen am alten Baustil und an der Erhaltung alter Malereien wenig gelegen war. Es ist zu wünschen, daß durch planmäßige Erziehung alle Volksgenossen dahin gebracht werden, für Deutschlands schönste Kulturgüter Interesse und Verständnis zu haben.

Nicht für alle von uns trifft gottlob die Feststellung zu, daß nicht genügend Kunstverständnis für wichtige Dinge an dem Gebiete der darstellenden Kunst und der heimischen Baukunst an den Tag gelegt werde, doch sollten wir uns die Mahnung, die der wandernde Maler hier an uns richtet, doch zu Herzen nehmen und alle mit dazu beitragen, daß nicht Verständnislosigkeit und Unachtsamkeit hohe Werte, wie es so oft geschehen ist, zerstört.

10 Gebote bei Maul- und Klauenseuche

- 1. Bei jedem Verdacht von Maul- und Klauenseuche sind der Tierarzt und die Polizei zu benachrichtigen, Unterlassung der Anzeige ist auf Grund des Viehschengegesetzes strafbar.
2. Schütze Dich beim Ankauf von Vieh durch Untersuchung oder durch eine Bescheinigung über die Seuchenfreiheit vor Verseuchung Deines Viehbestandes.
3. Wenn ein Gehöft von Maul- und Klauenseuche befallen ist, müssen die Sperrvorschriften befolgt werden. Lasse keinen Fremden auf Deinen Hof, und noch weniger in Deine Ställe, wenn irgendwo in der Nachbarschaft Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Hat Deinen Hof das Unglück betroffen, so stelle ebenfalls die Besuche bei Nachbarn und in anderen Orten ein. Jeder Viehverkehr hat naturgemäß in den befallenen Gebieten zu unterbleiben.
4. Tue das, was der Tierarzt Dir rät und lasse Dir nicht wertlose Geheimmittel ausschlagen, die teures Geld kosten und schädlich sein können, bestimmt aber nicht helfen.
5. Größte Sauberkeit in den Ställen und gute Haltung und Pflege des Viehs sind die besten Vorbeugungsmittel. Gut gepflegtes und gefüttertes Vieh kann jeder Krankheit viel besser überleben.
6. Im Falle der Ansteckung und Erkrankung Deines Viehs ist noch größere Sauberkeit notwendig, um eine weitere Verschleppung der Krankheitsstoffe zu vermeiden. Das Stallpersonal muß sich stets waschen und entkleiden, wenn es krankes Vieh angefaßt hat.
7. Die beste Entleimung wird im Falle der Seuche in der Nachbarschaft oder auf dem eigenen Hof durch die Anlegung einer „Entleimungsseife“ ermöglicht. Jeder, der das Gehöft oder gar den Stall betritt, muß sich seine Füße erst auf einer Matte, die mit einprozentiger Natronlauge unter Zusatz von Kaliumpermanganat ist, sorgfältig säubern und benehen.
8. Lasse erforderlichenfalls eine Schutzimpfung Deines Viehes vornehmen.
9. Denke stets daran, daß jede Nachlässigkeit bei der Bekämpfung dieser gefährlichen und überaus ansteckenden Viehseuche Dich, Deiner Nachbarn und — die Volksgemeinschaft trifft.
10. Bedenke, daß die Unterlassung der Anzeige, sowie nicht rechtzeitige Behandlung ernährungs- und volkshygienegefährliche Gefahren für das ganze Volk heraufbeschwören kann.

stammende Straßenwärter Joh. Weihe wurde von einem Postwagen, der für den Baumaterialtransport beim Straßenbau dort dient, überfahren. Anschließend hat Weihe schwere innere Verletzungen erlitten. Glücklicherweise konnte dem Verletzten bald die erste Hilfe zuteil werden. Mit dem Krankenauto wurde er nach Leer ins Krankenhaus gebracht.

otz. Stiefelkamperfehn. In dem Brandunglück, von dem die Familie A. Erfeling betroffen wurde, werden noch folgende Einzelheiten bekannt. In dem Hause waren die Ehefrau Erfeling, deren drei Kinder und die ungefähr 80 Jahre alte Großmutter amwesend. Gegen zwei Uhr nachts wachte Frau Erfeling plötzlich von einem hellen Feuererscheinung auf. Da ringsum schon ein Flammenmeer wogte, war eine Rettung durch die Türen nicht mehr möglich; der Weg mußte durch ein Fenster ins Freie genommen werden. Eine anerkennenswerte Rettungsleistung leistete Frau E., da die alte Großmutter am Gesen gebunden ist. Als die Nachbarschaft zu Hilfe eilte, war vom Einzug nichts mehr zu retten; auch die Feuerwehren konnten nur das Feuer auf seinem Herd beschränken. Einwirkte wurde die Familie Erfeling bei Nachbarn untergebracht, später wird die Familie Wohnung im Heim der NS-Frauenenschaft nehmen.

otz. Waringsfehn. Eine Mütterberatungsfunde findet hier übermorgen, Donnerstag, in der Zeit von 13 bis 15 Uhr statt.



Gitter-Jugend, Bannführung 381. Hierdurch wird noch einmal auf die am 27./28. 10. stattfindenden Musterungen für die SS-Angehörigen hingewiesen. Gitterjungen, die in die allgemeine SS überweisen worden sind in diesem Jahre, haben an folgenden Orten sich am 27. Oktober 1937 zur Unternehmung zu melden:

- 14.00 Uhr Leer (Central-Hotel von Mart),
15.00 Uhr Weener (Gasthof zur Büsch),
16.30 Uhr Papenburg (Hotel Hülsnoim).

Für die in die SS überweisenen Jng., die aus der Gegend Wälden usw. stammen, kann Papenburg als Unternehmungsort gewählt werden. Wenden sich die Jng. nicht zur Unternehmung an diesen Tagen, so können sie in die SS nicht aufgenommen werden.

Ferner findet am 28. Oktober die Musterung für die SS-Weibskadette Adolf Hitler sowie für die Verfügnungsgruppe statt. Der einzige Termin für Ostfriesland ist der 28. Oktober, nachmittags 15 Uhr in Aurich (Brechms Garten). Gitterjungen, die der Verfügnungsgruppe oder Weibskadette betreten möchten, melden sich in dem aus gegebenen Notal um 15 Uhr.

Gitter-Jugend, Gefolgschaft 1/381, Leer. Die Gefolgschaft 1/381 tritt am Mittwoch, dem 27. Oktober, um 8 Uhr, beim SS-Heim an.

Die Scharen I und 2 treten am Freitag, dem 29. Oktober, um 8 Uhr, beim SS-Heim an. Die Schar 3 tritt am Freitag um 8 Uhr beim Gymnasium zum Sport an. Ausrüstung ist mitzubringen.

Luftsportgefolgschaft L 1/381. Am Mittwoch, dem 27. 10., abends um 8.10 Uhr, tritt die Luftsportgefolgschaft zum Banddienst bei der Berufsschule an. Der Beitrag für den Monat Oktober ist mitzubringen.

BDM, Leer, Gruppe I/III/381. Heute findet ein Eingabed unter der Leitung der Obergruppenführerin in der Gemeinschaftshalle der Bauernschule Ganeburg für beide BDM-Gruppen in Leer statt. Wir treten dazu 20.00 Uhr beim SS-Heim in der Kirchstraße an. Die Seemanns- und der Turnabend fallen in dieser Woche aus.

BDM, Heisfelde, Gruppe 4/381. Am Mittwoch, dem 27. 10., treten alle Mädel um 8.15 Uhr im Tracht zum Gruppenbeimabend beim Heim an.

NS-Frauenstift Weemoor. Monatspflichtversammlung nicht am Donnerstag, sondern am Mittwoch.

NS-Frauenstift Weener. Heute Pflichtenabend, 8 Uhr, verbunden mit einer Ausstellung, bei Pflichten.

NS-Frauenstift und Deutsches Frauenwerk, Papenburg, Oem- und Unteneben. Heute findet ein Eingabed unter der Leitung der Obergruppenführerin in der Gemeinschaftshalle der Bauernschule Ganeburg für beide BDM-Gruppen in Leer statt. Wir treten dazu 20.00 Uhr beim SS-Heim in der Kirchstraße an. Die Seemanns- und der Turnabend fallen in dieser Woche aus.

Für die Jellenleiterinnen und Mochnücker findet am Dienstag, dem 27. 10., abends 8.15 Uhr im Frauenstiftungsraum (Ecke Richardstraße) eine wichtige Besprechung mit der NSDAP statt. Betrifft Durchführung der Winterhilfs-Kampfabteilung. Erscheinen ist Pflicht.

In judas Gomb sin „O.F.Z.“



HESEL!

Immerbrand ist das schon vor Jahrzehnten in die Zeichenrolle des Reichspatent-Amtes Berlin eingetragene Gütezeichen für den besten bekannten

Qualitäts-Heißlufttherm

Lernen auch Sie, verehrte Hausfrau, die Vorteile dieses Heißluftthermes kennen und besuchen Sie unsern Werbe-Vortrag

am Donnerstag, dem 28. Oktober, abends 8.00 Uhr, bei Gastwirt Barkei, Hesel.

Der Vortrag ist interessant u. lehrreich mit prakt. Kochvorführungen. Immerbrand-Vertrieb Bernh. Bohlsen, Leer.

Unterjacken, Pullover Strümpfe

Wollgarn in großer Auswahl

G. N. Feltrup, Leer Annahme für Färberei und chemische Reinigung Hauptannahmestelle für Wolle Hindenburgstraße Nr. 48

Zu vermieten

2-räumige Wohnung nebst Stall, Keller und Garten in Deenhusen zu vermieten. Zu erfragen bei der OTB, Leer.

Zu mieten gesucht

Brautpaar sucht Zwei-Zimmer-Wohnung. Preisangebote unter L 914 an die OTB, Leer.

Stellen-Angebote

Wegen Einberufung meines jetzigen suche einen Gehilfen zum Milchfahren. Jan E. Janssen, Wybelsum Tel. Loquard 55. bei Emden.

Vermischtes

Aus meiner Weide (Pumpstich) ein dunkles, schwarzbuntes 1 1/2-jähr. Rind abhandeln gekommen. Nachrichtgeber erhält Belohnung. Jocke Bruns, Mühle, Hollen.

Empfehle prima lebende Kochschellfische, 1/2 kg 35 Pfg., Schollen 30 Pfg., lebende Steinbutt, Seezunge, Fischfilet, la Goldbarschfilet, Bratheringe, 2 kg 50 Pfg., tägl. fr. ger. Fettbück, Schellf., Rotbarsch, Sprotten, Aal, ff. Herings- und Fleischsalat, prima gef. Heringe, täglich 2mal fr. Granat. Brabant, Leer, Ad. Dittlerstr. 24 Telefon 2252

Für Wiederverkäufer: Garzer Zwiebeln lackweise und Anbruch. Ad. C. Dntes, Leer.

Die Belieferung der Brot- und Backwarenverkaufsstellen:

Renke Saathoff, Klein-Hesel, Aden, Stielkamperfehn und Wilh. Oltmanns, Hesel-Vorwerk

- durch Anordnung unterbrochen - ist mir nun vom Getreidewirtschaftsverband genehmigt und erfolgt fortan wieder in gewohnter Weise.

Hesel. Heinrich Baumann Bäckermeister.



Filmstelle der NSDAP.

zeigt am Mittwoch, dem 27. Oktober 1937 im Tivoli-Saal (Jonas)

den italienischen Jugendtonfilm

Mario

(Das Kämpfen und Sterben der italienischen Jugend)

Vorverkauf bei

Spanjer, Schmidt, Deutsche Buchhandlung, Buchhandlung Schuster, Schuhmachermeister Battermann, Bremerstraße, Bäckermeister Groenewold, Edzardstraße.

Im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.

Palast-Theater

Donnerstag, 28. Oktober 2 Vorstellungen 2 und 4 Uhr

Kinder 30 und 50 Pfg. Erwachsene 50 und 80 Pfg.

Große Sonder-Vorstellungen

für unsere kleinen Freunde u. ihre Eltern

1. Was Kinder träumen!
2. Kasper und der Waldgeist
Wie Kasper und sein Freund Seppel im Walde Geburtstag feiern und dabei einen wilden Drachen erschießen!
3. Pole Poppenspüler
Ein Film, getreu nach Storms herrlicher Novelle
4. Lustige Wäscherei
Ein Buntfarbenfilm
5. Die blaue Blume im Zauberwald
Wie der Kasper die Prinzessin aus der Gefangenschaft der bösen Hexe befreit.

Ein lustiges Programm, das Eltern und Kinder große Freude machen wird. Eltern werden gebeten, kleinere Kinder zu begleiten. Empfehle zum Schlachten für alle Wurstsorten fertige Gewürze und Därme. Schlachtereier Gellermann, Remels. Dasselbst Annahmestelle für Häute und Zelle für die Häute-Verwertung Bremen.

Nur Ihr Kürschner

kann Sie beim Kauf eines Pelzes fachmännisch bedienen und beraten.

Julius Müller, Leer

Lichtspiele Remels

Mittwoch abend 8 Uhr

Willy Birgel Menschen ohne Vaterland

Ein Film, der den erschütternden Begriff, Menschen ohne Vaterland* zum mitreißenden Erlebnis werden läßt!

Großes Beiprogramm

Für Wiederverkäufer:

Neues Gauertraut lackweise und Anbruch. Ad. C. Dntes, Leer.

Wir bekommen in den nächsten Tagen noch einige Ladungen

Ia gesunde Futter-Kartoffeln

und nehmen weitere Bestellungen entgegen.

Landwirtschaftsmühle Leer

Die Güte meiner

Leinen bekannt in Stadt und Land

Oberbetten . . . RM. 17.50, 27.40, 38.50 und besser
Unterbetten . . . RM. 15.50, 24.70, 29.60 und besser
große Kissen . . . RM. 4.00, 6.80, 11.75 und besser
kleine Kissen . . . RM. 0.95, 1.50, 2.30 und besser
Metall-Bettstellen RM. 16.50, 19.00, 25.50 und besser

Carl Fesenfeld Leer

Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen werden in Zahlung genommen.

Verlege mein Geschäft und meine Wohnung

am 27. 10. 1937 von der Königstraße 35

nach der Heisfelderstraße III

Heinrich Brauer.

Zum Fischtag empf. in blauer Ware 1-2 kg schwere Kochschellfische, 1/2 kg 30 u. 35 Pfg., Bratsch. 30 Pfg., Goldbarschfilet, fette Bratheringe, 1 kg 25 Pfg., fr. aus dem Rauch fette Bück., Schellf., Makr. Goldb., Kiel, Sprott., Aal, ff. Mar., Heringe in Mat., la Heringsalat. Fr. Graie, Rathausstr. 2334

Nach wie vor kaufe ich jede Menge

Alt- und Münzsilber

zum höchsten Tageskurs. Joh. Waterborg, Leer, Brunnenstraße, Gold- und Silberwaren.

Fisch-Kloß am Bahnhof

Telefon 2418

Bio-Verein Papenburg.

Beratung Donnerstag, 3-6 Uhr (Hülsmann). So Gott will, feiern die Eheleute Gastwirt Johann Diekhoff u. Frau Entje, geb. Ley, Leer-moor, am 26. Oktober 1937 das Fest der silbernen Hochzeit. Joke, leit man 'n goeden klar, denn wiken mit 'n grote Schaar. Die Nachbarn.

Baby-Geschenke von Ulrichs

Familiennachrichten

Unsere drei Buben erhielten ihr Schwesterchen!

Johann Grolboom geb. Buskohl
Inspektor Gineis Grolboom
Leer, den 25. Oktober 1937.

Unser Sonntagsmödel ist ungelommen!

In dankbarer Freude Peter Ley und Frau Talea, geb. Döhling
Amdorf, den 24. Oktober 1937.
(z. zt. Kreiskrankenhaus)

Steenfelderfeld, den 25. Oktober 1937.

Gestern abend um 9 1/2 Uhr hat es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen lieben Mann, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ahlich Buskohl

in seinem 73. Lebensjahre nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige die trauernde Witwe Anna Buskohl, geb. Müller, nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 29. Oktober, nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so möge man diese Anzeige als solche ansehen.

Wollmutter als ein Kohlendieb ist Ihr alter Ofen . . .

und es fällt Ihnen soo schwer, sich von ihm zu trennen? Er verschwendet nicht nur die teuer erkaufte Kohle, sondern bringt Sie obendrein um alle die vielen Annehmlichkeiten eines neuen „Allesbrenners“. Also kurz entschlossen zu einem sparsamen, stubenreinen Allesbrenner, dem Dauerbrandofen für billige Brennstoffe. Ein Allesbrenner mit Ruhrkohle, geradezu ein Muster an Sparsamkeit!

Diesen guten Ofen kaufen Sie vorteilhaft im Fachgeschäft

Bernh. Bohlsen, Leer.

Rauchen Sie gern voll und kräftig?

Dann nur **Bünting** „Schwarzer Krauser Nr. 1“ Er ist billig und gut!

Seit 1806